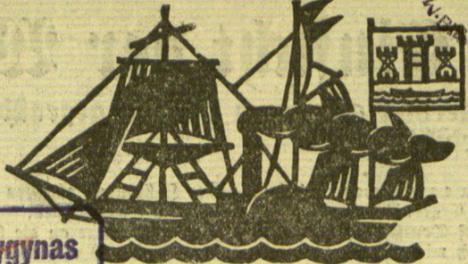


Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; in Litauen 1,20 Lit, in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverpflichtungen...



„Aukuro“ Knygynas
Skyrius: XV Nr. 415

Ersteinstägig nachmittags 6 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Lit, mit Zustellung 5,-- Lit, bei den Postanstalten: im Memelgebiet und in Litauen 3,30 Lit, monatlich, 15,30 Lit vierteljährlich. In Deutschland 2,45 Mark, mit Zustellung 2,81 Mark monatlich. Für durch Streich, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugspreises nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung anverlangt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Druckstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7,30 Uhr morgens bis 7,7 Uhr abends. Fernsprechnummern: 26 und 27. (Wohnungsstelle und Schriftleitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckerei) Drahtanschrift: Dampfbootsverlag.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 77

Memel, Mittwoch, den 1. April 1931

83. Jahrgang

Die Außenminister im Abwehrkampf

Curtius und Schober weisen die Vorwürfe gegen die deutsch-österreichischen Zollvereinbarungen als unbegründet und unsachlich zurück. Auch der bloße Anschein einer Verletzung der Unabhängigkeit Oesterreichs ist vermieden worden — Weitere Verhandlungen auf „regionaler Grundlage“ mit Ungarn und Rumänien im Gange, mit Jugoslawien geplant — Vorbildliche diplomatische Schritte...

* Berlin, 31. März.

In der heutigen Sitzung des Reichsrates hielt Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius die angekündigte Rede über die deutsch-österreichischen Zollvereinbarungen. Der Minister führte u. a. aus:

„Die internationale Diskussion des deutsch-österreichischen Vertrages zur Angleichung der zoll- und handelspolitischen Verhältnisse der beiden Länder ist an einen gewissen Abschnitt gelangt. Insbesondere, seitdem feststeht, daß sich der Völkerbund demnächst mit der Angelegenheit befassen wird. Nach der ersten Aufklärung durch die Reichsregierung, nach der Rede des Reichskanzlers Brüning scheint es mir angebracht, noch einmal die wesentlichen Gesichtspunkte aufzuwickeln, von denen sich die beiden Regierungen haben leiten lassen.“

Ich beabsichtige nicht, auf alle Einzelheiten einzugehen. Ich kann auch nicht auf alle Einzelfragen der öffentlichen Diskussion antworten. Ich sehe meine Aufgabe darin, einmal die wirtschaftliche Bedeutung des Vertragswerkes klar herauszustellen und seine Einfügung in die Pläne einer Organisation der europäischen Gesamtwirtschaft zu betonen, sodann die hier und da auftauchenden Zweifel an der Einhaltung der Verträge und an der Loyalität unseres Vorgehens zu zerstreuen. Ich verfolge dabei das Ziel, die sachliche und gerechte Beurteilung des Abkommens zu erleichtern und die zum Teil erregte öffentliche Meinung zu entspannen.

Der gleichzeitige Aufbau von unten her

Herr Briand hat in seiner Rede vor dem französischen Senat von den Wirtschaftsproblemen gesprochen, die auf Zentraluropa, vor allem auf Oesterreich, drücken.

Wirtschaftsfragen sind es, die die österreichische und deutsche Regierung zusammengeführt haben.

Deutschland mit einer Arbeitslosigkeit von fünf Millionen Arbeitswilligen, mit drückenden politischen Verpflichtungen, mit unzureichender Kapitaldecke, mit der Notlage seiner Landwirtschaft ist von schweren wirtschaftlichen und sozialen Gefahren bedroht. Neben der Sanierung und Hebung des Innenmarktes stehen wir unter dem Zwange der Markterweiterung, der Ausweitung unseres Außenhandels. Oesterreich, das aus einer großen Wirtschaftseinheit herausgerissen ist, das eine zu schmale Grundlage für seinen Wirtschaftsapparat besitzt und dessen Bevölkerung seit einem Jahrzehnt unter ihrem Kulturniveau lebt, muß die gleichen Ziele verfolgen. Wir hoffen beide, durch Angleichung unserer zoll- und handelspolitischen Verhältnisse, durch freien Wirtschaftsverkehr beide Volkswirtschaften zu beleben, zu heben und zu erweitern. Unser Vorgehen beweist sich in den Bahnen der gesamten europäischen Kooperation. Wir halten an dieser gesamteuropäischen Kooperation fest, aber mit der Forderung der europäischen Wirtschaft durch Gesamtpläne und Richtlinien sowie Anstrengungen, die von der Zusammenarbeit aller — gewissermaßen von oben — ausgehen, muß gleichzeitig ein Aufbau von unten her, eine Zusammenfassung von Teilkraften, erfolgen. Erst aus dem Zusammenwirken dieser beiden Tendenzen kann wirklicher Fortschritt entspringen.

Es ist in den internationalen Diskussionen der letzten Jahre oft dargelegt und anerkannt worden, daß die Wirtschaftsnot Europas in erster Linie auf seine Verstückelung zurückzuführen ist. Was not tut, ist die Vereinigung zu größeren Wirtschaftsgebieten, die Niederlegung von Zollmanern, die Schaffung größerer und widerstandsfähiger Innenmärkte.

Diese Idee regionaler Verständigungen

und Zusammenschlüsse tritt immer mehr in den Vordergrund. Einer der ersten europäischen Staatsmänner, der sich zu dieser Idee bekannt hat war der rumänische Minister des Auswärtigen Herr Mironescu, mit seinem Buch „Die Politik des Friedens“. Ich darf ferner daran erinnern, daß die tschechoslowakische Regierung in

ihrer Antwort auf das Memorandum der französischen Regierung über europäische Zusammenarbeit ausgeführt hat, sie sei stets der Ansicht gewesen, daß der natürlichste Ausgangspunkt für eine Organisation der Zusammenarbeit, die alle Völker einbegreifen soll, die Zusammenarbeit zwischen den Staaten ist, die in denselben größeren oder kleineren geographischen Bezirken liegen.“ Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober hat auf der Völkerbunderversammlung im September 1920 diese Gedanken aufgegriffen und den Weg regionaler Verständigung propagiert. Der Gedanke regionaler Wirtschaftsvereinbarungen beherrschte die Zusammenkünfte der jüdischen europäischen Agrarkongresse, er führte zu grundlegendem Einverständnis über gemeinschaftliches

Der rein wirtschaftliche Charakter

des deutsch-österreichischen Planes steht nicht in Widerspruch zu völkerrechtlichen Verpflichtungen und Bindungen

Wir haben gehört, daß Frankreich den Abschluß des in Aussicht genommenen deutsch-österreichischen Vertrages als rechtswidrig ansehe, weil er insbesondere mit den Abmachungen in Widerspruch stehe, die England, Frankreich, Italien und die Tschechoslowakei im Jahre 1922 mit Oesterreich getroffen haben. Es versteht sich von selbst, daß wir auch unsererseits diesen Pakt nicht unberücksichtigt lassen konnten und ihn gemeinsam mit der österreichischen Regierung auf das gewissenhafteste geprüft haben. Wir waren uns darüber klar, daß auch der bloße Anschein einer Verletzung der Unabhängigkeit Oesterreichs vermieden werden müsse. Gerade das ist für den ganzen Aufbau des Paktes, wie er in den vereinbarten Richtlinien skizziert worden ist, maßgebend gewesen.

Es ist angesichts dieser Struktur der Vereinbarungen schwer, zu verstehen, inwiefern durch sie die Unabhängigkeit Oesterreichs angetastet werden könnte.

Man behauptet zwar die Vertragswidrigkeit des Planes, hat aber bisher noch niemals versucht, sie zu begründen.

Wenn Luxemburgs Zollunion mit Belgien, die doch eine ungleich stärkere Bindung des kleinen Landes mit sich bringt, keine Schmälerung seiner Souveränität und Unabhängigkeit zur Folge hat, so kann dies bei der deutsch-österreichischen Zollunion erst recht nicht der Fall sein, deren innerer Aufbau die politische, administrative und wirtschaftliche Selbständigkeit beider Länder gleichermaßen gewährleistet. Berücksichtigt man daneben, wie sorgfältig wir auf die Beachtung der nun einmal auf Oesterreich lastenden besonderen Bindungen Bedacht genommen haben, so kann man sich kaum der

Vorgehen zwischen den skandinavischen Staaten mit Holland und Belgien, ihm entspringt der Plan einer Zollunion zwischen Jugoslawien und Rumänien, wie aus ihm heraus schon vor Jahren Estland und Lettland eine Zollunion erwogen haben; in seiner Linie liegen die Vorarbeiten wirtschaftspolitischer Organisationen, die im vorigen Herbst in Gattich eine französisch-belgische Zollunion angeregt haben.

Die deutsche und österreichische Regierung sind sich bewußt, mit ihrem Plan in der gleichen Richtung vorwärts zu streben. Ihre Erklärung der Bereitschaft zu Verhandlungen mit anderen Ländern über eine gleichartige Regelung entspringt der Ueberzeugung, damit den europäischen Wirtschaftsgefahren zu folgen.

Befürchtung erwehren, als ob wir nicht mit dem gleichen Maße gemessen würden, als ob die Konstruktion der Vertragsverletzung nicht auf einer Auslegung der Verträge und des Genfer Protokolls beruht, die auf die Wahrung der Unabhängigkeit Oesterreichs hinausläuft, sondern im Gegenteil auf

die Herabwürdigung Oesterreichs zu einem Staatswesen zweiter Klasse

Es geht überhaupt nicht an, die Basis der Gleichberechtigung zu verschieben, ohne die ein konstruktiver Ausbau Europas undenkbar ist.

Sie wissen, daß die englische Regierung mit dem Vorschlage an uns herangetreten ist, vor weiterer Entscheidung die rechte Seite der Frage dem Völkerbundrat zur Erörterung zu bringen. Ebenso bekannt ist Ihnen die Antwort, die der Reichskanzler dem englischen Botschafter gab. Ich habe die gleiche Haltung wie der Reichskanzler eingenommen, als der englische Botschafter mich am nächsten Tage ans Anlaß einer Rücksprache aufsuchte. Es ist klar, daß wir unsererseits eine Erörterung der Rechtsfrage nicht für erforderlich erklären können.

es versteht sich aber von selbst, daß wir uns einer solchen Behandlung der Sache im Völkerbundrat seitens der Signatarmächte des Genfer Protokolls von 1922 nicht entziehen. Wir brauchen sie ja in keiner Weise zu scheuen.

Unser politischer Einwand bezog sich darauf, daß im Völkerbundrat etwa unsere rein wirtschaftliche Vereinbarung als eine Gefährdung des Friedens

zur Diskussion gestellt würde. Eine solche Argumentation wäre unzulässig. Herr Henderson hat angekündigt, daß er beabsichtigt sei, die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung im Mai zu setzen.

Ich komme zu dem zweiten Hauptpunkt, der gegen unser Vorgehen geübt wird, nämlich der

Beanstandung unserer diplomatischen Schritte

Die Bedeutung der Formen des diplomatischen Verkehrs ist nicht gering. Ich fühle auch persönlich das Bedürfnis, daß die Außenminister sich gegenseitig ihr außenpolitisches Geschäft möglichst erleichtern. Aus dieser Einstellung heraus habe ich die beteiligten Außenminister immer rechtzeitig offen und weitestgehend unterrichtet.

Ich habe mir auch im vorliegenden Falle nichts vorzuwerfen

Erst am Donnerstag, dem 19. März, war die übereinstimmende Auffassung des Berliner und des Wiener Kabinetts gefestigt und schon am übernäch-

„Abberufung des Gesandten Sidzikauskas aus Berlin“

Unter der obigen Ueberschrift brachten wir gestern eine Meldung aus Kaunas, in der von der bevorstehenden Abberufung des litauischen Gesandten in Berlin, Sidzikauskas, und von weiteren Veränderungen in der Besetzung der diplomatischen Posten im Auslande gesprochen wurde. Das Gouvernement ersucht uns, mitzuteilen, daß diese Meldung nicht den Tatsachen entspricht.

ss. Kaunas, 31. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der litauische Gesandte für Deutschland, Sidzikauskas, der Gesandte für Frankreich, Alimas, und der Gesandte für Sowjetrußland, Baltusaitis, befinden sich zurzeit in Kaunas.

sten Tage sind die Demarchen der deutschen und österreichischen Missionen in London, Paris und Rom erfolgt. Man kann vom internationalen Standpunkt nicht loyaler handeln, als wenn man vor dem Abschluß eines Vertrages den Grundgedanken dieses Vertrages vor aller Welt sozusagen auf den Tisch des Hauses legt.

Wir wären froh, wenn man uns immer mit gleicher Loyalität und Offenheit behandelte

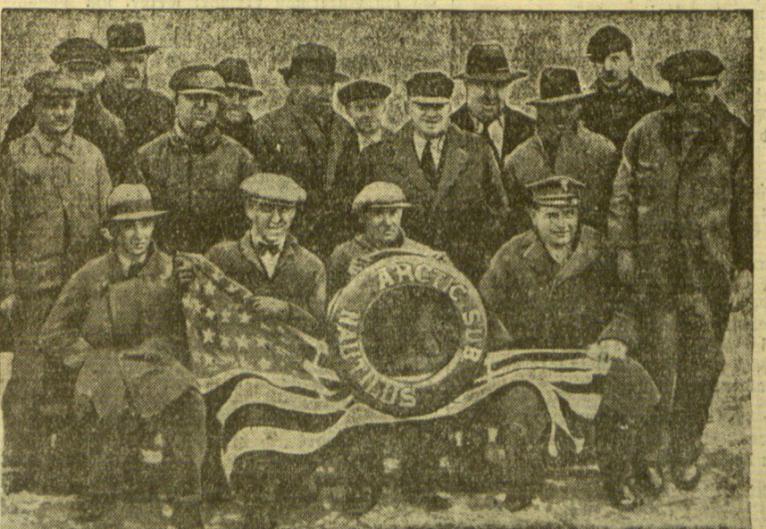
Im Rahmen der geltenden Verträge

wollen wir mit möglicher Beschleunigung unseren beiden in schwerer Not befindlichen Ländern die Vorteile verschaffen, die sich aus der Erweiterung des Wirtschaftsgebietes ergeben. Wir wollen zugleich den Bemühungen um eine Neuorganisation der europäischen Wirtschaft einen neuen Impuls geben. Es ist mir eine Genugtuung, feststellen zu können, daß diese unsere Ziele in der Welt weitgehendes Verständnis gefunden haben.

Wenn trotzdem der deutsch-österreichische Plan Erregung verursacht hat, so geben die Absichten Deutschlands und Oesterreichs dazu keinen Anlaß

Daß das deutsch-österreichische Vorgehen wirtschaftliche Fragen dieser oder jener Art aufwirft, läßt sich verstehen. Nicht verständlich erscheint es mir aber, dabei von einer Störung des guten Einvernehmens unter den Nationen oder sogar von einer Gefährdung des Friedens zu sprechen. Ich kann deshalb auch nicht zugeben, daß der deutsch-österreichische Plan zu einem Ende für die Abrüstungskonferenz des nächsten Jahres werden könnte.

Kein Land in der Welt ist an den Frieden Europas und seinem gemeinsamen Wiederaufbau mehr interessiert, als Deutschland und Oesterreich. Weder der deutsch-österreichische Plan so verstanden und so gewürdigt, wie er von den beiden Partnern gedacht ist, so wird sich die Erkenntnis durchsetzen, daß er sich in die allgemeinen europäischen Bestrebungen einordnet.“ (Siehe auch 2. Seite)



Die Männer, die im U-Boot am Nordpol wollen
Sir Hubert Wilkins (links über dem Rettungsring stehend, mit Bolibar, der in diesem Sommer seinen dänischen Plan ausführen wird, mit dem U-Boot „Kauktus“ unter dem arktischen Eis hindurch zum Nordpol vorzustoßen mit der „Kauktus“-Mannschaft.

Ein Appell an die Einsicht der Welt

„Wir haben unsern Staaten und unserer Bevölkerung aber auch Europa gegenüber, nur eine Pflicht erfüllt!“

* Wien, 31. März.

Vizekanzler und Bundesminister Dr. Schober machte gestern nachmittag in einer Pressekonferenz Mitteilungen über die deutsch-österreichische Zollangleichung und führte u. a. an:

„Ich habe das Bedürfnis empfunden, angesichts der die ganze Welt bewegenden, von uns „handelspolitische Aktion“ genannten Vorgänge der Presse, die über Österreich ins Ausland berichtet, einige authentische Informationen darüber zu geben, wie ich und die österreichische Regierung diese ganze Angelegenheit sehen.

Sterzu muß ich an die Zertrümmerung des alten Wirtschaftsgebietes der österreichisch-ungarischen Monarchie erinnern, das, wie Sie alle wissen, ein ideal-autarkes Wirtschaftsgebiet war. Ich will keine traurigen Reminiscenzen daran knüpfen, sondern mich auf den Standpunkt stellen, daß wir mit den neuen Verhältnissen zu rechnen haben. Ich hebe mit Anerkennung hervor, daß der Völkerbund im Jahre 1922 Österreich seine finanzielle Hilfe hat angedeihen lassen. Keine Kritik darüber meinerseits, ob das rechtzeitig geschehen ist und nicht schon viel früher hätte geschehen müssen. Was aber nicht sanktioniert werden konnte, war die österreichische Wirtschaft und alle Bemühungen — auch die des Völkerbundes — Österreich in dieser Beziehung zu helfen, haben keinen Erfolg gehabt. Das wirtschaftliche Elend in Europa, insbesondere in Mitteleuropa, ist von Jahr zu Jahr größer geworden und hat eben endlich dazu geführt, daß von einer hohen Instanz,

von dem französischen Außenminister Briand selbst, der Plan einer wirtschaftlichen Zusammenfassung der europäischen Staaten ausgegangen ist.

Das Paneuropa-Memorandum wurde von allen europäischen Staaten sympathisch begrüßt, und es ist tatsächlich im September 1930 zu einer Paneuropa-Konferenz gekommen. Bei dieser Tagung habe ich bereits vorgeschlagen, daß man den Versuch mache, durch regionale Abkommen Gruppen von Staaten zu schaffen, die gleichgerichtete Interessen verfolgen und auf den gegenseitigen Warenanstand ganz besonders eingeeicht sind. Aus diesen Gruppen könnten dann die Anfänge von Paneuropa hervorgehen. Das wurde beifällig aufgenommen; jeder Vertreter, mit dem ich sprach, hat mir anerkennende Worte über diese Anregung gesagt.

Ich war am 15. Januar als österreichischer Außenminister wieder bei der Tagung der Paneuropa-Kommission in Genf. Ich habe dort zwei Tage verbracht, und der Erfolg: Nicht ein Duenten positives Ergebnis.

Als dann Reichsaussenminister Dr. Curtius im Februar nach Wien kam,

haben wir die ganze Situation durchgesprochen. Wir sind zu dem Entschluß gekommen, einen praktischen Versuch zu unternehmen, unsere Bereitwilligkeit zu erklären, eine deutsch-österreichische Zollunion einzugehen bzw. Verhandlungen darüber im März zu beginnen, dritte Staaten zum Beitritt einzuladen und bei sich ergebender Gelegenheit unsere Bereitwilligkeit, solche Verhandlungen zu führen, den in Betracht kommenden Staaten mitzuteilen. Ich verleihe Ihnen kein Geheimnis, wenn ich sage, daß wir beide daran dachten, die nächste Paneuropa-Kommissionstagung im Mai dazu zu benutzen, um dieses Projekt vorzubringen. Damit gingen wir auseinander.

Der von uns in Aussicht genommene Termin, auf dem wir uns noch einmal über die ganze Angelegenheit besprechen wollten, wurde hinfällig, weil ja bereits am 24. März das vorbereitende Komitee für die nächste Paneuropa-Kommissionstagung in Paris zusammentreten sollte, und wir es notwendig fanden, schon vor dieser Kommissionstagung die in Betracht kommenden Staaten von unserm Entschluß zu verständigen. Die beiden Staaten haben das gerade aus der Erwägung heraus getan,

daß nicht der Eindruck einer Uebertreibung Platz greife.

Und so haben wir zugestimmt, daß diese Mitteilung für den 24. März gleichzeitig in Paris, in Rom und in London gemacht wird und daß die Gesandten in den übrigen Staaten damit betraut werden, diese Mitteilung zu machen. Vielleicht hat gerade diese Aufmachung den Eindruck hervorgerufen, als ob es sich hier um etwas im geheimen Ausgedachtes, im geheimen Erfundenes handele; aber ich glaube, aus dieser Korrektheit oder Ueberkorrektheit, eine Mitteilung zu machen bevor noch etwas geschah und etwas vereinbart wurde, könnte man uns höchstens den Vorwurf übergroßer Loyalität, aber nicht den Vorwurf machen, daß wir den Frieden Europas stören.

Was nun unser Verhältnis zu Deutschland betrifft,

so möchte ich anführen, daß Deutschland für uns in bezug auf den Außenhandel an der obersten Spitze steht und zwar ebenso, was die Ausfuhr von Deutschland nach Österreich, wie die von Österreich nach Deutschland anbelangt. Das Ergebnis der Handelsbilanz ist jedoch für Österreich sehr ungünstig, und Deutschland kann aber, so wie die Verhältnisse jetzt liegen, uns beim besten Willen in keiner Weise entgegenkommen, weil keine Begünstigung Österreichs infolge der Meistbegünstigungsklausel auch die Berücksichtigung aller anderen Staaten in weitestem Ausmaße zur Folge hätte. Bekant Ende glaubten wir und glauben in

der Zollunion einen Ausweg gefunden zu haben. Daher sind wir zu diesem Ergebnis gelangt.

Wir haben uns nicht auf Deutschland beschränkt und ich darf anführen, daß wir mit Ungarn in Handelsvertragsverhandlungen stehen, die auf regionaler Grundlage und auf neuen Ideen ausgeht, hoffentlich nach Otern zu einem befriedigenden Ende führen werden. Wir wollen daselbe mit Jugoslawien machen. Andererseits führt Deutschland hier in Wien gegenwärtig Verhandlungen mit Rumänien. Beweise genug, daß wir Mitteleuropa und Europa und nicht lediglich

„Lediglich eine Rechtsfrage“

Henderson beantwortet im Unterhause fünf Fragen über die deutsch-österreichischen Zollvereinbarungen

* London, 31. März.

Im Unterhaus wurden gestern fünf Anfragen an den Staatssekretär des Innern über die geplante österreichisch-deutsche Zollunion gerichtet, davon zwei von Chamberlain. Die eine bezieht sich darauf, daß Deutschland und Österreich vor dem Abschluß der Zollvereinbarungen der englischen Regierung keine Mitteilung machte, die zweite Anfrage Chamberlains erucht um eine uneingeschränkte Mitteilung an das Unterhaus über den vollen Inhalt des Präliminarabkommens und um Aufklärung, welche Schritte die britische Regierung zu unternehmen beabsichtigt, um festzustellen, ob das Übereinkommen die Bestimmungen des Vertrages von St. Germain und des Genfer Protokolls vom Jahre 1922 entspricht und in welcher Weise die Zollunion, wie sie von der österreichischen und der deutschen Regierung vorgesehn worden ist, die Meistbegünstigungsklausel der britischen Handelsverträge mit Deutschland und Österreich berühren würde. Die übrigen Fragesteller waren ebenfalls konservative, die u. a. wissen wollten, welche Vorstellungen erhoben worden sind, um die Interessen des britischen Handels in beiden Ländern zu schützen.

In Beantwortung der Anfragen führte Staatssekretär Henderson u. a. aus: Die Art und der Zeitpunkt, die von Deutschland und Österreich gewünscht worden sind, um von der Zollunion Mitteilung zu machen, hat zahlreiche Kommentare veranlaßt.

Diese Methode war angetan, Argwohn zu erregen

und die Vorteile eines freimütigen Gedankenaustausches zu annullieren, zu dem sich bei dem Zusammenreffen in Genf und an anderen Stellen für die Vertreter der verschiedenen Regierungen Gelegenheit bietet. Deutschland und Österreich haben sich auf den Standpunkt gestellt, daß ihr Vorschlag sich mit dem Genfer Protokoll von 1922 im Übereinkommen befindet. Österreich erhebt keinen Einwand dagegen, daß die rechtlichen Seiten von den Regierungen geprüft werden, die das Protokoll unterzeichnet haben. Es erhebt Einwand gegen eine Prüfung des politischen Standpunktes, stellt jedoch jede Absicht, England vor eine vollendete Tatsache, zu stellen, in Abrede.

Der Staatssekretär wiederholte dann auch den Inhalt der deutschen Antwort, in der u. a. ausgeführt wird, daß die deutsche und die österreichische Regierung von einer Prüfung der juristischen Frage nichts zu fürchten hätten, aber eine Prüfung durch den Völkerbund von politischen Gesichtspunkten aus nicht zulassen könnten. Dazu erklärte Henderson: Die Verhandlungen zwischen ihren Verläuf nehmen und könnten vor zwei bis drei Monaten nicht zu Ende sein.

Die Antwort Österreichs lasse seiner Ansicht nach dem Zweifel weniger Raum, als die Deutschlands,

die dahin ausgelegt werden könnte, daß eine rechtliche Prüfung der Frage möglicherweise ohne die Mitwirkung Deutschlands werde geführt

eine Zollunion zwischen Deutschland und Österreich einführen wollen.

Ich appelliere an die Einsicht der Welt, darüber zu urteilen, ob wir wirklich einen Fehler gemacht haben. Ich glaube, wir haben unsern Staaten und unserer Bevölkerung gegenüber, aber auch Europa gegenüber, nur eine Pflicht erfüllt. Nichts hat uns ferner gelegen, als den Frieden Europas irgendwie zu stören.

Die Ausführungen des Vizekanzlers wurden von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall und Gänkeklatschen aufgenommen.

werden müssen und die Absicht ausdrückt, in der Zwischenzeit die Verhandlungen mit Österreich weiter zu führen.

In der Annahme, daß die deutsche Regierung seine — Hendersons — erste Anregung vielleicht mißverstanden habe, habe er nach Berlin am 28. März telegraphisch, sein Vorschlag sei einfach dahin gegangen, daß, bevor die Verhandlungen beider Regierungen weiter fortgeschritten, dem Völkerbundrat eine Gelegenheit gegeben werde, sich zu vernehmen, daß der vorgeschlagene Vertrag nicht im Gegensatz zu dem Protokoll vom Jahre 1922 steht. Es sei möglich,

daß der Völkerbundrat sich zu einer derart sachtechnischen juristischen Frage nicht äußern wolle, ohne die Ansicht des internationalen Saager Gerichtshofes einzuziehen.

Er, Henderson, werde zur Unterstützung eines derartigen Verhaltens des Völkerbundes bereit sein.

Die deutsche Regierung habe geantwortet, die Verhandlungen zwischen Österreich und Deutschland dürften voraussichtlich mindestens zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen, und die deutsche Regierung sehe keinen Anlaß, den vorgeschlagenen Vertrag dem Völkerbund zu unterbreiten, da sie überzeugt sei, daß er dem Protokoll von 1922 nicht zuwiderlaufe. Den Signalamtschef des Völkerbundes sei es freigestellt, in der Vertragsangelegenheit sich an den Völkerbundrat zu wenden, jedoch müsse sich die deutsche Regierung ihre Handlungsfreiheit vorbehalten, was auch immer für Vorschläge und Entscheidungen getroffen werden würden. Ferner habe die deutsche Regierung in der Antwort auf sein Telegramm die Einwände gegen eine Prüfung der Vereinbarung vom politischen Standpunkte aus wiederholt.

Henderson gab dann noch einmal eine kurze zusammenfassende Schilderung der Sachlage. Es sei beabsichtigt, den Generalsekretär des Völkerbundes davon in Kenntnis zu setzen, daß der Wunsch besteht, bei der nächsten Sitzung des Völkerbundesrat die Frage zur Debatte zu stellen, ob die geplanten Zollvereinbarungen mit denjenigen Verpflichtungen in Widerspruch ständen, die Österreich im Jahre 1922 übernommen habe.

England würde die Heranziehung des internationalen Gerichtshofes unterstützen,

wenn der Wunsch geäußert würde, daß der Völkerbundrat ein Gutachten des internationalen Gerichtshofes einhole. Die österreichische Regierung werde natürlich zu einer Besprechung der Ratssmitglieder eingeladen werden. Er — Henderson — freue sich, feststellen zu können, daß die Mitteilung der österreichischen Regierung den Schluß zulasse, eine derartige Einladung werde von ihr als annehmbar betrachtet werden.

Zum Schluß erklärte Henderson, daß die englischen juristischen Sachverständigen zur Zeit noch die verschiedenen Fragen prüfen, welche durch die österreichisch-deutschen Wirtschaftsvereinbarungen aufgeworfen seien.

Die Reichsregierung erklärt ...

* Berlin, 31. März.

Die Reichsregierung erklärt folgende Erklärung: Vertreter der Reichsopposition haben auf einer Tagung am 29. März in Nürnberg eine Entschließung gefaßt, die sich mit falscher Begründung gegen die Verordnung des Reichspräsidenten von Hindenburg zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen wendet.

Diese Verordnung richtet sich nicht gegen das Volksbegehren des „Stahlhelms“. Wie schon anlässlich der Konferenz der Innenminister der Länder vom 18. März 1931 erörtert worden ist, soll sie der legitimen Verbürgung des „Stahlhelms“ für sein Volksbegehren keinen Anbruch tun.

In einer vor dem Erlass der Verordnung liegenden Besprechung ist festgestellt worden, daß hierüber volles Einvernehmen zwischen dem Reichsinnenministerium und dem preussischen Ministerium des Innern besteht.

Die erwähnte Konferenz der Innenminister hat einmütig auf die Notwendigkeit hingewiesen, im Interesse des Staates und der Kultur der von der rechts- und der linksradikalen Opposition geschürten Verhöhnung deutscher Volksgenossen gegeneinander mit scharfen rechtlichen Waffen entgegenzutreten, dieser Verhöhnung, die den Nährboden bildet für die zahlreichen politischen Morde und Ausschreitungen, die das deutsche Volk in den letzten Monaten zu beklagen hatte.

Eine Behauptung des Nürnberger Beschlusses der Reichsopposition, dahin gehend, die Reichsregierung habe im letzten Jahre keinerlei Aufsicht geleistet, richtet sich selbst und ist ebenso falsch, wie der Vorwurf der völligen Abhängigkeit der Regierung Brünning von der Sozialdemokratie.

Reichspräsident von Hindenburg, der übrigens ständig Vertreter der Reichsopposition persönlich angehört hat und über ihre Auffassung unterrichtet ist, hat die Notverordnung in vollster Kenntnis ihrer einzelnen Bestimmungen, ihrer Sachabundung und ihrer Wirkung erlassen.

Die Forderung der Aufhebung der Verordnung stellt daher einen persönlichen Angriff gegen den Herrn Reichspräsidenten dar.

Es ist tief bedauerlich, und bedarf der schärfsten Abwehr, daß nunmehr von deutschnationaler Seite versucht wird, durch Entstellungen und durch die Verbreitung unwahrer Behauptungen im Volke das Vertrauen in die Person und die Ueberparteilichkeit des Reichspräsidenten von Hindenburg zu untergraben.

... zu den Forderungen der Reichsopposition

* Berlin, 30. März. Die Vertreter der Reichsopposition haben auf einer Tagung in Nürnberg eine Entschließung gefaßt, in der nach einer überaus scharfen Kritik der Leistungen des Kabinetts Brünning die Forderung der Reichsopposition auf Einberufung des Reichstages angekündigt wird. In der Entschließung wird weiter die Erwartung ausgesprochen, daß der Reichspräsident sich nicht länger „einseitig von den Parteien unterrichtet läßt, die ihn ursprünglich bekämpft haben, sondern auch einmal die Vertreter der nationalen Opposition hört“. Die Entschließung fordert den Reichspräsidenten auf, bei der Reichsregierung die Aufhebung der Notverordnung durchzusetzen oder sich von seinen gegenwärtigen Beratern zu trennen.

63. Tagung des Völkerbundesrat beginnt am 18. Mai

* Genf, 31. März. Die nächste Völkerbundrats-tagung ist um eine Woche verschoben worden und zwar vom 11. Mai auf den 18. Mai. Die Verlegung war bereits angekündigt worden. Sie erfolgt, weil in Frankreich am 18. Mai die Wahl des Staatspräsidenten stattfindet. Die europäische Konferenz wird drei Tage vor Beginn der 63. Völkerbundrats-tagung in Genf zusammentreten.

Gandhi fährt im Juni nach London

* London, 31. März. Gandhi kündigte an, daß er im Juni d. Js. zur Teilnahme an der neuen englisch-indischen Konferenz reisen werde. Gandhi wird die indische Delegation für diese Konferenz führen.

Wetterwarte

Temperaturen in Memo am 31. März
6 Uhr: - 3,6 9 Uhr: - 1,5 10 Uhr: - 1,5
12 Uhr: + 0,2

Wettervorhersage für Mittwooch, den 1. April
Stürmische nördliche Winde, vorwiegend bedeckt, Schneefälle, wechselnde Sicht.

Übersicht der Witterung vom Dienstag, dem 31. März
Tief 740 Südwestrussland, Hoch 777 Mittelnorwegen

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
169	Alvino L. M. Buss SD. (Stülzen)	Boval	Dareh-ganggut	U. B. C.
170	Drosel SD. (Wernike)	Antwerpen	Eisen	R. Meyhoefer
171	Ludwig SD. (Totzen)	Hamburg	Stückgut	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
170	Burik SD. (ThBrstein)	Danzig	Wicken	Ed. Krause
18	Neptun SD. (Schmidt)	Königsberg	teer	Ed. Krause

Regelanst: 0,44. — Wind: NNO. 5. — Strom aus — Zulässig Tiefgang: 7,0 Meter.

Zeppelin-Dienst über den Atlantik ab Herbst 1933

In 2-2 1/2 Tagen Friedrichshafen — Newyork — Fahrpreis 3200 — 4200 Mark

* Newyork, 31. März.

Kurz vor seiner Abfahrt von Newyork nach Europa, die gestern nacht erfolgt ist, hat Dr. C. E. Cener, der ja, wie bekannt, sich einige Wochen in U. S. A. aufgehalten hat, sich Pressevertretern gegenüber über den zukünftigen Transatlantisch-Zeppelin-Dienst geäußert und eine Reihe interessanter und neuer Einzelheiten bekanntgegeben. Dr. Cener erklärte, daß sein amerikanischer Aufenthalt den Zweck gehabt habe, mit den am transatlantischen Zeppelindienst interessierten Finanzkreisen zu verhandeln. Man habe in der Zwischenzeit verschiedene Vereinbarungen durchgeführt und sei zu einem befriedigenden Ergebnis gekommen.

Man wisse jetzt, daß ein regelmäßiger Flugplan zwischen den Kontinenten vom wirtschaftlichen Standpunkt aus möglich sei

Der Betrieb könne gewinnbringend sein, selbst dann, wenn nur ein Luftschiff in Fahrt gehalten werde. Ein sicherer Gewinn freilich lasse sich erst dann erzielen, wenn vier oder mehr Luftschiffe in Dienst gestellt werden. Falls die Wirtschaftskrise nicht noch länger dauere, werde der transatlantische Flugdienst

im Frühjahr 1933 begonnen werden und zwar mit dem jetzt in Friedrichshafen in Bau befindlichen Flugzeug

Ein zweites Luftschiff werde folgen, sobald die amerikanische Zeppelingeellschaft ihr zweites Marineluftschiff fertiggestellt haben werde.

Dr. Cener bezifferte den

Fahrpreis für eine Luftschiffreise zwischen den Kontinenten auf 3200—4200 Mark. Die Fahrt werde 2-2 1/2 Tage dauern

Als Luftschiffbasen in Europa sei Friedrichshafen auszuwählen. Das Luftschiff fliege zunächst nach einem Ort in der Nähe Newyorks, wo ein Anfermast errichtet werde, um Passagiere und Frachtlaster aufzunehmen. Dann werde das Luftschiff seine Fahrt nach dem Endpunkt fortsetzen, nämlich nach einem Orte in der Nähe einer südlich von Newyork gelegenen Bucht, wo die Witterungsverhältnisse am günstigsten seien.

Neues Flugzeug für Ely Weinhorn

* Berlin, 31. März.

Ein namhafter Berliner Verlag hat sich jetzt bereit erklärt, der deutschen Zeppelingeheimin Ely Weinhorn, die, wie bereits gemeldet, ihr Klemm-Flugzeug in der Wüste Sahara eingeschickt hat, ein neues Flugzeug zu senden und es ihr zum Rückflug nach Berlin zur Verfügung zu stellen. Der Bourlesmerite-Flieger Desferkamp wird das neue Klemm-Flugzeug wahrscheinlich noch in dieser Woche nach Afrika überführen und dort der Fliegerin übergeben.

Wie noch erinnert, befand sich Ely Weinhorn auf dem geplanten Rückflug von Portugiesisch-Guinea quer durch die Sahara nach Deutschland. Die junge Fliegerin mußte wegen Vellohrbruchs kurz vor der Endstation ihrer zweiten Etappe im südlichen Teile der Sahara notlanden und konnte erst nach mühseligem 50 Kilometer langen Fußmarsche Timbuktu erreichen.

Die neuen Zollerhöhungen

In der gestrigen Nummer haben wir den ersten Teil der Bekanntmachung über die Abänderung des Zolltarifs für nach Italien einzuführende Waren, die erhebliche Zollerhöhungen bringt, veröffentlicht. Wir lassen hier den Schluss der Bekanntmachung folgen:

- § 84
1. Nohnaphtha (spezif. Gewicht nicht über 0,885) und Mastix (spezif. Gewicht 0,885-0,960) brutto 0,02-0,04 Lit
 2. Petroleum (spezif. Gewicht 0,770-0,885) brutto 0,08-0,16 Lit
- § 85
2. Schwere Naphtha (spezif. Gewicht 0,885 bis 0,960); Paraffin- und Wachsreste; Mineralöle (spezif. Gewicht 0,885-0,960), sämtliche ohne Beimischung anderer Öle - brutto 0,04-0,08 Lit
 4. Schmieröle mit erdachten Benennungen, brutto a) in verschiedenen Verpackungen 0,40-0,80 Lit b) in nicht größeren als 1-kg-Verpackungen 0,50-1,- Lit
- § 87
3. Gummi-benzoe, Ammoniak, Myrrhe, Gutt, Scammoniac, Asafetida, Manna, Kopyar-Balsam und andere nicht besonders benannte Balsame; Extrakt von Nadelbäumen für Bäder, dickflüssig, in Pulver und Tabletten; verschiedenes Räucherpulver 0,50 Lit
 4. Oran Ambra, Moschus, Stixar, Tolu- und Perubalsam, wohlriechende Harze zur Parfümerie 2,- Lit
- § 89
- Stahlfurterfals, „Abraunfals“, Chloralium, Kaliumsulfit, wenn auch gemahlen, jedoch ungerieinigt zollfrei
- § 91
3. Schwefeltetrachlorid und Schwefelkohlenstoff (CS₂) - brutto 0,02 Lit
- § 95
- Weinfein (Cremor Tartari) und kalium bitartaricum, gereinigt oder ungerieinigt 0,25 Lit
- § 96
1. Baryt (Schwerspat) und Witherit, natürlich - in Stücken zollfrei
- § 98
- Flüssiges Ammoniak, Ammoniumcarbonat, Ammoniumnitrat, Ammoniumchlorid, Ammoniumsulfat, Rhodanammium, Urin (carbamina, urea) gereinigt bzw. ungerieinigt - brutto 0,05 Lit
- § 102
- Barium- bzw. Strontium-Oxyde und Hydroxyde, deren Salze und Verbindungen; gebrannter Alaun (alumen ustum), sämtliches gereinigt oder ungerieinigt 0,50 Lit
- § 103
1. Chlorsilber (ungereinigtes Natriumnitrat) zollfrei
 2. Natriumnitrat, gereinigt, und Kalisilber (Kaliumnitrat), gereinigt bzw. ungerieinigt - brutto 0,05 Lit
- § 104
2. Magnesiumchlorid, Zinkchlorid, Magnesiumsulfat, gereinigt bzw. ungerieinigt; mineralische Zusammenlegungen zur Holzkonserverierung - brutto 0,02 Lit
 3. Mischungen, enthaltend flüssige Silikate, die in der Zementindustrie für Baugewecke Verwendung finden: „Blut Grünau“, „Tricol“, „Cerefit“ und dergl. - brutto 0,10 Lit
- § 105
1. Chloralium und Kaliumsulfit gereinigt; Kaliumcarbonat, calciniertes Natriumcarbonat, Natriumsulfat und Bisulfat, flüssiges Glas, gereinigt bzw. ungerieinigt 0,02 Lit
 2. Natriumbicarbonat, Kaliumbicarbonat, Kalium, Natrium oder Kalium Sulfide, Thioalkali und Sulfite - gereinigt bzw. ungerieinigt 0,05 Lit
- § 106
- Kalium, Calcium, Natrium, Ammonium- und Aluminium-Nitrate - gereinigt bzw. ungerieinigt 0,20 Lit
- § 107
- Calcium hypochlorit, Kalium- und Natriumhypochlorite - brutto 0,01 Lit
- § 108
- Anmerkung: Für die unter Ziffer 2, 3 und 4 dieses Paragraphen benannten Salze, außer den besonders benannten, wird derselbe Zollsatz erhoben wie auch für die aufgeführten Säuren, außer solchen Fällen, in denen, ihre Basis in Betracht ziehend, für dieselben ein höherer Zollsatz in Anwendung gebracht werden muß.
- § 111
4. Zinn-(stannum)Salz und Verbindungen - gereinigt bzw. ungerieinigt 0,50 Lit
- § 112
- 2a. Brom, Kupfer- und Bleiverbindungen; Chloral, Nitrobenzol, Nitronaphthalin, Naphthylamin, Dimethylamin, Diäthylamin und deren Nitroverbindungen; Verbindungen der aromatischen Reihe, Benzidin, Tolidin, Parantropin und deren Salze, Goldspiritus und nicht besonders ben. Ketone und Alkohole - brutto 1,- Lit
 - 2b. Aceton - brutto 0,50 Lit
 - 4a. Koffein, Chinin, Theobromin, Thein und deren Verbindungen - brutto 5,- Lit
 - 4b. Strichnin, Beratriin und andere nicht ben. Alkaloide, brutto 20,- Lit
 - 4c. Kokain, Morphin und Atropin - brutto 50,- Lit
- § 113
- 6a. Sulfonal, Tional, Salol, Salipyrin, Phenazitin, Antipyrin, Pyramidon, Amidopyrin und deren Homologe; Guajafol, Crocifol und deren Verbindungen; Pepsin, Pepsin, Pancreatinsäure und andere Fermente sowie Diastase - brutto 3,- Lit
 - 4b. Eucodol, Novocain, alogococain, allocain, Eucain - brutto 20,- Lit
 - 7a. Sulfonide und deren Verbindungen (Saccharin, Zuckerin, Dulcin, Kristallose) - in Kristallen oder Pulver - brutto 1,50 Lit
 10. Karlsbader natürliche und künstliche Salze - brutto 0,05 Lit
- § 115
4. Salvarian und deren Derivate - brutto 10,- bis 20,- Lit
- § 116
- Schwefel-(Aethyl)Aether, Iodolium, Chloralhydrat, Chloroform - brutto 1,50 Lit
- § 118
- Wohlrühendes Wasser ohne Alkohol, wenn auch mit Beimischung anderer Ingrediente; Bittermandel-, Sorbeer-, Pfefferminz-, Pomeranz-, Rosenblütenwasser und andere 4,- Lit

- § 120
- 2a. Seifen jeder Art, außer den unter Ziffer 1 dieses Paragraphen benannten 2,- bis 4,- Lit
 - 2b. Seifenflocken brutto 4,- bis 8,- Lit
 - 2c. Seifenpulver - brutto 2,50 bis 5,- Lit
- § 121
1. Bade- und Duschlösungen ohne Spirit und nicht besonders benannte Lacke 3,- Lit
- § 125
2. Mineralfarben, wenn auch mit Pigmentbeimischung bis zu 10 Prozent; Farbstoffe und Kaffee-, Eisen- und Veroneser Erde, farbiger Lehm, Ocker, Umbra, gebrannte und geriebene Mumie; künstl. Eisenfarbstoffe: Colcolar, Caput mortuum und andere; Chromfarben - brutto 0,15 Lit
- § 131
- Weiße Zink- und Bleifarben, in Pulverform; Lithopon 0,20 Lit
- § 133
- Kupferfarben (cuprum aceticum usw.) 1,- Lit
- § 137
- 1a. Farben und Farbstoffe, nicht bef. ben. - trocken bzw. flüssig; gerieben in verschiedenen Ölen und Lackfarben 3,- Lit
 - 1b. dieselben Farben mit Spiritus 4,- Lit
- § 140
6. vergütete Stangen und Rundstäbe: a) über 12 1/2 mm im Durchmesser bzw. in der Breite zollfrei-0,02 Lit b) über 4 1/2 mm bis zu 12 1/2 mm einsehl. im Durchmesser bzw. in d. Breite 0,20-0,40 Lit Anmerkung wird gefrischen.
- § 141
1. geweihtes Eisen- und Stahlblech, Eisen- und Stahlblech angefräht, lackiert, mit Zink, Kupfer, Nickel bzw. and. gewöhnl. Metall überzogen: a) ohne eingeprägte bzw. lithographierte Zeichnungen und ohne Aufschriften 0,15-0,30 Lit b) mit eingepägten bzw. lithographierten Zeichnungen oder mit Aufschriften 0,30-0,60 Lit
 2. wird gefrischen.
- § 143
2. in Stangen, Rundstößen bzw. Stücken; Wälzern, wenn auch mit geschliffenen bzw. polierten Oberflächen 0,20 Lit
 3. in Blättern mit Papier, Karton bzw. and. gew. Material überzogen; mit eingepägten bzw. lithographierten Zeichnungen oder mit Aufschriften 0,50 Lit
- § 149
2. Fabrikate mit Relief- oder Gravirverzierungen, eingefaßt oder nicht eingefaßt; Ornamente, Medaillons und Statuetten: a) im Gewicht von über 5 kg 3,- Lit b) im Gewicht von 1 bis 5 kg 5,- Lit c) im Gewicht von 1 kg und darunter 7,- Lit
- § 150
6. Gekupferte Artikel für Zentralheizungen wie: Radiatoren, Kalorifer, Kessel und deren Teile, gekupferte Röhren und deren Teile für die Kanalisation (außer den un. Ziff. 7 ben.) und Wasserleitung, außer Ventilen und Kränen, sämtliches nur aus Grauguß 0,15-0,30 Lit
 7. Kanalisationsröhren und deren Fassenteile für die Anlage unter der Erde 0,30-0,60 Lit
- § 154
- 1a. Nicht besonders benannte Blechfabrikate und Fabrikate aus dünnen (bis zu 1 mm einsehl.) Eisen- und Stahlblättern, angefrähten 0,50 Lit
- § 155
1. Eisen- bzw. Stahlblech: a) nicht mehr als 2 1/2 bis 4 1/2 mm einsehl. im Durchmesser bzw. in der Breite 0,30 Lit b) weniger als 2 1/2 mm im Durchmesser bzw. in der Breite 0,40 Lit
 2. Eisen- bzw. Stahlblech mit Zink oder anderen gewöhnlichen Metallen überzogen: a) nicht mehr als 2 1/2 bis 4 1/2 mm einsehl. im Durchmesser bzw. in der Breite 0,40 Lit b) weniger als 2 1/2 mm im Durchmesser bzw. in der Breite 0,50 Lit
 3. Aus Kupfer und Kupferlegierungen und verschiedenen unter § 149 aufgeführten Metalllegierungen: a) von 1/2 bis 12 1/2 mm im Durchmesser bzw. in der Breite 0,40 Lit b) dünner als 1/2 mm 0,50 Lit
- § 158
- 1c. Kleine und große Aluminiumblech und -gabeln mit Relief, mit eingravierten Verzierungen bzw. ohne solche 4,- Lit
 - 1d. Kleine u. große Blech aus Eisenblech 3,- Lit
 2. Dieleisenfabrikate vergolbet bzw. versilbert, ebenso auch in vergolbeten oder versilberten Schildpatt-, Perlmutter- bzw. Eisenbeinfassungen oder, sofern dieses Material in der Zusammensetzung der Einfassungen aus gewöhnlichem Material als Verzierung der Einfassungen gilt 10,- Lit
- § 162
4. Lithographenstein mit Text, Zeichnungen bzw. ohne solche 0,02 Lit
- § 163
4. Zinnuben für Pasten und Zinnapseln zum Verschluß von Flaschen poliert, mit Lack überzogen, gefärbt bzw. bronziert, mit Aufschriften, Verzierungen bzw. ohne solche 2,- Lit
 5. Die unter Ziff. 1, 2 und 3 dieses Paragraphen genannten Fabrikate mit Relief, eingravierten bzw. anders ausgeführten Verzierungen, darunter Statuetten, Büsten und dergl. 3,- Lit
- § 165
- 1a. Postal weiß und gelb (aus Zink und Blei) in Blättern; Folie jeder Art, außer der vergolbeten und versilberten (§ 149, Ziff. 3) und der unter Ziff. 1b dieses Paragraphen benannten 1,50 Lit
 - 1b. Folieblätter und -blättchen mit eingedruckten bzw. aufgedruckten Zeichnungen, Zeichen bzw. Aufschriften 2,50 Lit
- § 167
2. Dampfmaschinen und Dampfmotoren; Chauffeevalzen für den Pferde-, Dampf- bzw. Motorantrieb 0,02 Lit
 - 7b. Tretradmaschinen und solche mit elektrischem Antrieb per Stück 40,- Lit
- § 169
- 1a. Astronomische und optische nicht besonders benannte Apparate, Geräte und Zubehörteile; Projektionslampen und Projektoren 4,- Lit
 - 1b. Brillen, Vornetten, Vergrößerungs- und andere optische Gläser; Kino- und Tonfilmapparate, photographische Apparate 10,- Lit
 - 1c. Apparate, Geräte und Zubehör für die Physik, Chemie, Mathematik, Geodäsie, sowie zum

- Zeichnen; Globen, Landmesserketten, Waagen und Gewichte für Laboratorien und Apotheken 2,- Lit
- 1d. Apparate und Geräte für die Medizin; orthopädische Fabrikate, Prothesen, Bandagen; Bohrmaschinen für Zahnärzte; verschiedene anti-septische und sterilisierende Mull- und Gewebe (aus Baumwolle) Binden 2,- Lit
 3. zusammengebaute elektrische Elemente (darunter trodrene und halbtrodrene), trodrene Batterien für Radioapparate 4,- Lit
- § 171
- 1a. Taschen- und Armbanduhren, per Stück 2,- Lit
- § 176
3. Alte ungelochte Zeitungen 0,45 Lit
- § 177
- 3i. gewöhnliches Fliegenpapier, in Schachteln aufgerollt bzw. anders zubereitet 1,- Lit
- § 178
- 1a. Handarbeiten auf Papier bzw. Leinwand: Handschriften und handgezeichnete Zeichnungen (Papier) zollfrei
 - 1b. auf Papier bzw. Leinwand gedruckte, oder auf andere Weise hergestellte, außer den besonders benannten 2,50 Lit
- § 179
2. Jute 1,- Lit
 3. Flach- und Hanf, Ramie, Manillahanf, Kesselfasern, Kokosnussfasern und anderes Pflanzenfasermaterial, das Flach bzw. Hanf erseht, wenn auch gehechelt oder gefämmt 1,- Lit
- § 181
1. Wolle und tierischer Wollflaum ungefämmt, Wollkämmlinge, Garnenden und -abfälle: a) ungefärbt zollfrei 0,60 Lit b) gefärbt
- § 182
2. Baumwolle, gehechelt oder gefämmt, Baumwollwolle, wenn auch in Tafeln gefleht: a) ungefärbt 1,20 Lit b) gefärbt 1,50 Lit
- § 183
- 2b. ohne Spule 2,50-5,- Lit
- § 184
- Garne und Fasermaterialien, die unter Ziffer 2 und 3 des § 179 angegeben sind: 2,- Lit
- § 185
- Anmerkung: Für Garne natürlicher und künstlicher Seiden, die auf Grund von Genehmigungen des Finanzministeriums ins Ausland zum Fleiden, Bedrucken oder zur Appretur ausgeführt werden, sind bei der Einfuhr mit 1 Lit per kg zu verzollen.
- § 188
- Anmerkung: Die in Italien hergestellten Baumwollgewebe, welche auf Grund von Genehmigungen des Finanzministeriums ins Ausland zum Fleiden, Bedrucken oder zur Appretur ausgeführt werden, sind bei der Einfuhr mit 1 Lit per kg zu verzollen.
- § 190
1. Gekörnte bzw. ungekörnte Haue, Stricke und Schnüre aus Pflanzenfasermaterial, das unter Ziffer 2 und 3 des § 179 angegeben ist 1,50 Lit
- § 191
1. Säcke und grobe Verpackungsgewebe aus Fasermaterial, das unter Ziffer 2 und 3 des § 179 angegeben ist 0,60 Lit
- § 192
- 1a bis zu 4 qm in 1 kg 3,50 Lit
- § 194
2. mit Farben grundierete, mit Teer bzw. Del imprägnierte Gewebe; Segeltuch und Zeltpläne; mit Farben grundiertes Baumwollgewebe und solches aus unter Ziffer 2 und 3 des § 179 angegebenen Fasermaterial für Schutzwert (Kampfenstoff) 0,60 Lit
 3. gewebte Schläuche, gewebte Eimer - sämtliches aus dem unter Ziffer 2 und 3 des § 179 angegebenen Material; gewebte Transmissionsriemen 0,30 Lit
- § 203
2. Baumwollteppiche 6,- Lit
 3. Teppiche aus Fasermaterial 3,- Lit
- § 205
- 2a. Seidene und halbseidene 80.- - 160.- Lit
- § 209
3. Verschiedene Kleidungs- und Wäscheartikel aus Seide, Halbseide, Brokat und Spitzen, wenn auch verzert 150.- Lit
- § 212
3. Spangen und Knöpfe aus weicher Baumwolle, Wolle, Feder, Zelluloid und aus gewöhnlichem Metall 6,- Lit
- § 216
1. Schreib-, Zeichen-, Malerei- und Spinnbedarfartikel; Bleistifte, Schreibfedern, Federhalter, außer den unter Ziff. 2 dieses Paragraphen benannten, Tintenfüller, Bleistiftkappen, Radiergummi, Plastik- und dergl.; nicht besonders benannte Bedarfartikel für Büros; Bleistiftspinnmaschinen und Vocher, Siegel, Stempel, Stempelränder, Büronablen und dergl. 2,- Lit
 2. Füllfederhalter: a) mit Gold- bzw. Platinfedern, per Stück 3,- Lit b) mit Federn gewöhnlichen Materials, per Stück 1,- Lit
- § 219
- 2c. Feuerlöschvorrichtungen und deren Teile (Leitern, Schläuche und dergl.), die für Feuerwehreinheiten eingeführt werden. Diese Abänderung des Zolltarifs für einzuführende Waren tritt vom 20. März 1931 in Kraft.
- ges. Smetona
Präsident der Republik
ges. Kubel
Ministerpräsident
- Der Präsident der Republik gibt nachstehende Abänderung des Zollgesetzes bekannt:
- Abänderung des Zollgesetzes
(Vhr. Zin. Nr. 164, lfd. Nr. 1153)
Das Zollgesetz wird wie folgt abgeändert:
- § 78
- Der Zoll für ein- und auszuführende Waren wird nach dem Zolltarif erhoben, welcher am Tage der Zollzahlung gültig ist.
Diese Abänderung tritt vom 20. März 1931 in Kraft.
- ges. Smetona
Präsident der Republik
ges. Kubel
Ministerpräsident

Handelsnachrichten

Berliner Börsenbericht
* Berlin, 31. März.

Nachdem im heutigen Vormittagsverkehr starkes Zurückhalten geherrscht hatte, eröffnete die Börse überraschend freundlich. Aber nur Spezialwerte hatten lobhafteres Geschäft. Besonders J. G. Farben standen im Mittelpunkt des Interesses und konnten bei größeren Umsätzen (man sprach von 4-500 Mille zum ersten Kurse) 2 1/2 Prozent gewinnen. Angeblich bekundete Amsterdam für diesen Markt stärkere Kaufneigung, und die Hoffnungen auf eine 12prozentige Dividende vergrößerten sich. Eine gewisse Anregung ging außerdem von den Wirtschaftsberichten einiger Groß- und Privatbanken aus, die alle einheitlich Anzeichen einer Konjunkturbesserung erkennen zu können glaubten. Im Verlaufe erhielt sich die freundliche Stimmung, das Geschäft war aber, abgesehen von wenigen Spezialitäten, weiter klein. Gegen 1 Uhr konnte man seitens der Spekulation Realisationsneigung bemerken, so daß sich das Kursniveau teilweise unter Anfang senkte. Anleihen uneinheitlich, Altbörs besser. Pfandbriefe lagen freundlich, Reichsschuldensforderungen bis 1/4 Prozent fester. Der Dollar war international fester, Spanien weiter anziehend. Am Geldmarkt trat der heutige Zahltag kaum in Erscheinung.

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt - Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	31.3.31	31.3.31	30.3.31	30.3.31
Kaunas 100 Litas	41,87	41,95	41,84	41,92
Buenos-Aires 1 Peso	1,459	1,463	1,457	1,461
Kanada	4,192	4,200	4,190	4,198
Japan 1 Yen	2,076	2,080	2,070	2,074
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,905	20,945	20,870	20,93
Konstantinopel 1 Trk. Pf.	20,382	20,422	20,371	20,411
London 1 Pfd. St.	1,190	1,204	1,193	1,201
New York 1 Dollar	0,814	0,816	0,817	0,819
Rio de Janeiro 1 Milr.	2,982	2,988	2,982	2,988
Uruguay	168,20	168,546	168,07	168,41
Amsterdam 100 Guld.	5,437	5,447	5,435	5,445
Athen 100 Drachmen	68,525	68,44	68,28	68,40
Brüssel 100 Belg. 500 F.	73,12	73,26	73,08	73,22
Budapest 100 Penzo	51,55	51,71	51,47	51,63
Janzig 100 Gulden	10,557	10,577	10,549	10,569
Helsingfors 100 fin. M.	21,975	22,015	21,96	22,00
italien 100 Lire	7,365	7,379	7,365	7,379
Jugoslawien 100 Din.	112,20	112,42	112,16	112,38
Kopenhagen 100 Kron.	18,82	18,86	18,82	18,86
Lissabon 100 Escudo	112,22	112,44	112,15	112,37
Oslo 100 Kron.	16,41	16,45	16,397	16,437
Paris 100 Fr.	12,42	12,45	12,422	12,442
Prag 100 Kr.	92,02	92,20	92,01	92,19
Reykjavik 100 Isl. Kron.	80,65	80,81	80,655	80,815
Schwiz 100 Fr.	3,039	3,045	3,036	3,042
Sofia 100 Lewa	45,80	45,90	45,70	45,80
Spanien 100 Peseten	112,28	112,50	112,24	112,46
Stockholm 100 Kron.	111,66	111,8	111,64	111,86
Talinn 100 estn. Kron.	59,01	59,13	58,945	59,065
Wien 100 Schill.	80,73	80,89	80,66	80,82
Riga	2,496	2,50	2,494	2,498

Berliner Ostdevisen am 31. März. (Tel.) Kaunas 41,87 Geld, 41,95 Brief, Warschau 47,00 Geld, 47,20 Brief. Notizen: Kaunas 41,75 Geld, 41,91 Brief, Zloty große 46,80 Geld, 47, 20 Brief.

Königsberger Produktenbericht

* Königsberg, 31. März.
Die heutigen Zufuhren betragen 26 inländische Waggons, und zwar 3 Weizen, 8 Roggen, 1 Gerste, 10 Hafer, 2 Erbsen, 1 Wicken und 1 Gemenge, und 3 ausländische Waggons, davon 1 Erbsen, 1 Wicken und 1 Seradella.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 31. März 1931. (Funkspruch)

	Bez. 1 50kg Lebdtgw
Ochsen, vollfleischig, ausgemästete, höchsten	
Schlachtwerte a) jüngere	50-51
b) ältere	
Sonstige vollfleischig a) jüngere	47-49
b) ältere	
Fleischige	42-46
Gering genährte	36-40
Bullen, jung, voll, höchsten Schlachtwerte	44-46
Sonstige vollfleischig oder ausgemästete	41-43
Fleischige	39-40
Gering genährte	36-38
Kühe, jüngere voll, höchsten Schlachtwerte	32-37
Sonstige vollfleischig oder ausgemästete	26-31
Fleischige	21-25
Gering genährte	18-20
Färsen, voll, ausgemäst. höchst. Schlachtw.	42-45
Vollfleischig	36-40
Fleischige	
Fresser, mäßig genährtes Jungvieh	33-41
Kälber, Doppellender bester Mast	
Beste Mast- und Saugkälber	65-73
Mittlere Mast- und Saugkälber	55-66
Geringe Kälber	38-50
Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthämmer	
a) Weidemast	
b) Stallmast	48-52
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthämmer und gut genährte Schafe	a) 42-47 b) 32-35
Fleischiges Schafvieh	35-40
Gering genährtes Schafvieh	25-31
Schweine, fette über 800 Pfd. Lebendgewicht	48
Vollf. von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	49-50
Vollf. von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	48-50
Vollf. von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht	46-50
Fleischige v. ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht	44-47
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	
Sauen	43

Autrieb: Rinder 1240, darunter Ochsen 279 Bullen 346, Kühe und Färsen 615, Kälber 5050. Schafe 4845, direkt zum Schlachthof 418, Schweine 18049, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 3544, Auslandschweine 868.

Berliner Butter

Berlin, den 31. März (Tel.)
Hof- und Genossenschaftsbutter Ia ... Pfd. 1,31
Hof- und Genossenschaftsbutter IIa ... Pfd. 1,23
Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa ... Pfd. -
abfallende ... Pfd. 1,09
Tendenz: stetig.

Seewetter-Bericht

Arkona: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 771 mm. Sehr gute Sicht (unter 30 Sm.). Windrichtung NNO. Windstärke 7. In den letzten drei Stunden Bienenwetter.
Memel: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 761 mm. Sehr gute Sicht (unter 30 Sm.). Windrichtung Nord. Windstärke 6. Zur Zeit der Beobachtung zum größeren Teile mit Wolken bedeckt (zwischen 5/10 und 10/10).

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memel.
Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortl. für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkes, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur H. Lope, beide in Memel.

Heute Abend verstarb nach kurzem, schwerem Leiden im 66. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, der Apothekenbesitzer

M. Wald

Die unglücklichen Hinterbliebenen
 Frau Helene Wald, geb. Aronsohn
 Gertrud Berger, geb. Wald
 Horst Wald, Apotheker
 Ilse Demant, geb. Wald
 Ellen Broczyner, geb. Wald
 Dr. Broczyner, Königsberg
 Heinz Demant } Enkelkinder
 Peter Berger }

Insterburg, den 30. März 1931
 Hindenburgstrasse 76
 Trauerfeier Mittwoch, den 1. April, 11^{1/2} Uhr,
 im Trauerhause.
 Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend
 verboten.

Für die mir erwiesene Teilnahme beim Dahinscheiden meiner lieben Schwester, der Frau **Milda Carosus**, geb. Scharffetter, herzlichsten Dank

Johanna Scharffetter

Königsberg i. Pr.
 Tragh. Kl. chenstrasse 19, I

Statt Karten
 Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Herbert Boettcher und Frau
 geb. Stabler
 Memel, den 31. März 1931

Mittwoch, den 1. April:
 Gedenkgottesdienst in der Synagoge:
 Mittwoch, den 1. April
 Mincha 1 Uhr
 abends 6 Uhr 45 Min.
 Donnerstag, den 2. April
 morgens 8 Uhr
 Predigt 9 Uhr 30 Min.
 abends 7 Uhr
 Freitag, den 3. April
 morgens 8 Uhr
 abends 6 Uhr 45 Min.
 Sabbat-Anfang 5 Uhr 55 Min.
 Sabbat-Ausgang 7 Uhr 25 Min.
 Mincha an Wochentagen 6 Uhr 15 Min.
 Der Synagogen-Vorstand

Verweist
Dr. Burstein

St. Johanniskirche

Karfreitag, d. 3. April cr., abends 7^{1/2} Uhr

Passions-Musik

ausgeführt vom St. Johannis-Kirchenchor
 Dirigent: Königl. Musikdirektor **Alex. Jahow**
 Solist: Violinvirtuose **Stefan Szemler**
 Schriftverlesungen: Pfarrer **Leitner**
 Der Reinertrag ist für die elektrische Lichtanlage der Kirche bestimmt

Zum Eintritt berechtigende Programms à 1 Lit sind vorher beim Vereinskassierer Brix (Schuhbörse Marktstrasse 39, Telefon 1256) und in der Konditorei Neumann erhältlich. Am Kircheingange auch Schülerbillets à 50 Cent.

Café Mokka-Stuben
 Mittwoch:
Feinste Schmantwaffeln

Memeler Bücherbund
 Schaffung von Eigenbüchereien gegen Monatsraten von **Lit 3.50**
 Auskunft und Prospekte in **Robert Schmidt's Buchhandlung**

Städtisches Schauspielhaus
 Dienstag, d. 31. März, abds. 8 Uhr (Defaden haben Gültigkeit) Zum letzten Mal: „Die Ballerina des Königs“ Lustspiel in 4 Akten von Prescher und Stein
 Zum Besuch der Spielzeit
 Donnerstag, d. 2. April, abends 8 Uhr (Defaden haben Gültigkeit) „Elisabeth von England“ Schauspiel in 4 Akten von Ferdinand Brünner (8424)
 Ostermontag, d. 5. April, abends 8 Uhr, zum 2. Male „Elisabeth von England“
 Ostermontag, den 6. April, abends 8 Uhr, zum letzten Male „Elisabeth von England“
 Ende der Spielzeit

S. C. Fiebig
 Monatsversammlung
 Donnerstag 8 Uhr Vereinslokal. Erscheinen all Mitglieder ist Pflicht. Tagesordnung sehr wichtig.

Bree-Andrussen
 der genialste Suggestor der Gegenwart, welcher in kurzer Zeit das Lagesgespräch jeder Stadt wurde
Heute Dienstag, 8 Uhr zum letzten Mal in Memel
Schützenhaus
 Mittwoch, den 1. 4. 31 8 Uhr
Heydekrug
 Hotel Kaiserhof

Makulaturpapier
 zu haben bei **F. W. Siebert, Memeler Dambf. H. 6**

Eröffnung eines Friseurgeschäfts
 am 1. 4. 31 Mühlendammstrasse Nr. 10
 Reelle und fachgemässe Bedienung bei mässiger Preisberechnung. Bitte mein Unternehmen unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll **Henry Meyer**
 8660

Gründonnerstag-Kringel
 mit Marzipanfüllung in bester Qualität empfiehlt **Konditorei Paul Neumann**
 Bestellungen bitte rechtzeitig aufzugeben.

Wegen Aufgabe der **optischen Abteilung** meines Geschäftes beginnt der **Total-Ausverkauf** am 1. April. Es gelangen zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen zum Verkauf:
 Brillen
 Klemmer
 Lorgnetten
 Theatergläser
 Ferngläser
 Lupen
 Lesegläser
 Mikroskope
 Kompass
 Barometer
 Thermometer
 Die Anpassung der Augengläser erfolgt kostenlos. Sämtliche Neuanfertigungen und Reparaturen innerhalb weniger Stunden. Eilsachen sofort, ebenfalls zu Ausverkaufspreisen.
W. Zacharias
 Telefon 7 Memel Börsenstrasse 7

Müller'sche Sterbeaffe
 Versicherungen von 10-2000 Lit. Ausnahmestellung für die nächste Sitzung bis 10. April der Geschäftsstelle Queller 3 oder dem **Kollekteur Welsch** Simon-Dach-Strasse 9

Für den Osterfuchen
 empfiehlt **ff. Diamantmehl** Weizenmehl Mohn, Mandeln Saffran, Santalinen Rosinen, Korinthensäure, Kardamom Backpulver Vanillezucker Zitronen-, Mandelöl, Kerner Apfelküchen Pomeranzen sowie viel frisch gebr. Kaffee u. a. m. (Wohnmühle Recht meiner Kundschaft zur Verfügung)
Robert Müschöwsky 8624 Tel. 87
Reparaturen an Uhren und Goldsachen gut u. billig bei **H. Segall** Sohe Strasse 5



IKC

Küchen
 in reicher Auswahl von 299.- Lit an für die kompl. 6teilige Küche „Douan“ 5390
Pierach Kundt & Co.
 an der Börsenbrücke

Capitol
 TÄGLICH, 6 UND 8^{1/2} UHR
DAS GROSSE DOPPELPROGRAMM
DAS LIED DER ROSEN
 EIN GROSSFILM MIT **JAMESON THOMAS VERA FLORY**
 ERMÄSSIGTER EINTRITT LIT 1.-, 1.50, 2.-
TOM MIX IN **DER KAMPF IM PULVERTURM**
 DER NEUESTE TOM MIX DER SAISON
Kapelle Kraweß

Apollo
 Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 5^{1/2} und 8^{1/2} Uhr
Nur 3 Tage
 da der Film von der Verleihfirma zu Ostern bereits anderweitig disponiert ist
Richard Tauber
 in seinem größten Tonfilm-Erfolg
Das Land des Lächelns
 Musik: **Franz Lehár**
 „Immer nur lächeln“
 „Denn ist mein ganzes Herz“
 Belprogramm / Wochenschau
Kammer
 Des grossen Erfolges wegen noch **Mittwoch und Donnerstag** 5^{1/2} und 8^{1/2} Uhr
Aschermittwoch
 Der grosse Tonfilm mit **Evelyn Holt, Hans Stülwe, Cläre Rommer**
 Belprogramm / Wochenschau

Günstige OSTER-ANGEBOTE

- | | | | |
|--|------------------------|---|----------------------|
| Künstler-Tischdecke
prima Qualität, ganz neuartige Muster | 11 ⁹⁰ | Damen-Taghemde
mit Träger, in guter Qualität | 2 ⁷⁵ |
| Herren-Socken
gemusst, gute Qualität | 2 ⁸⁵ | Damen-Strümpfe
Washseide, prima deutsches Fabrikat | 6 ⁵⁰ |
| Gobelin-Tischdecken
gewebte hübsche, moderne Muster prima Qualität | 19 ⁵⁰ | Oberhemde
Sporttuch, farbig mit Binder und 2 Kragen, hübsche Muster | 19 ⁵⁰ |
| Wand-Gobeline
sehr hübsche Bilder | 12.40 10 ⁹⁰ | Herren-Einsatz-Hemde
in gut Qual., mit hübschen Einsätzen | 8.50 6 ⁹⁰ |
| Herren-Trenchcoat
Mäntel, ganz auf wasserdichtem Futter | 75 ⁰⁰ | Gobelin-Stoffe
mod. Muster, gute Qualität, Meter | 9.00 7 ⁵⁰ |
| Damen-Strümpfe
prima Mako, in dunklen Farben | 6 ²⁵ | Bett-Vorleger
moderne Muster | 9.50 6 ⁷⁵ |

10% Oster-Rabatt 10%
 auf meine sehr billigen Preise
 Am Donnerstag ist mein Geschäft geöffnet

Kaufhaus m. Elbaum Nachf.
 < GR. WASSERSTR. 30
 Inh. Paul Cohn

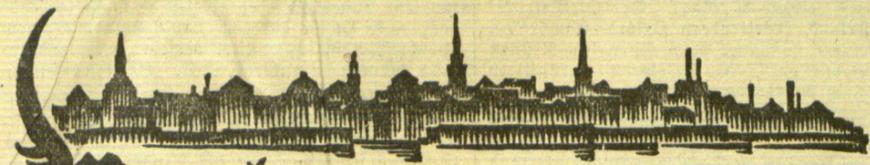
Anzeige
 Geben hiermit bekannt, dass ich das Kommissions-Bandgeschäft im Marktallhand des Kaufmanns Georg Rugulis am 7. März 31 aufgelöst habe. Die dem Kommissionsgeschäft zugehörigen Zahlungen dürfen nur an mich erfolgen, da die Zudeckung mein Eigentum sind; anderweitig geleistete Zahlungen erkenne ich nicht an. (8632)
Zuckerwarenfabrik Arenstern
 Inh. E. Mitzkat
 Turnplatz 3.
 Meiner wert. Kundenschaft a. gef. Kenntnis, dass ich in meinem Stand 115 wieder fest, weiches Rubfleisch u. Schweinefleisch verkaufe, billige Preise (8587)
G. Nantlong
 727
 Echte Carmel-Weine
 Rosinenweine
 Bonbons, Konfitüren
 Schokolade
 zu billigen Preisen
Bernhard Burstein
 Kr. Wilh.-Strasse 2
 8592) Tel. 910.

Das beste **Weizenmehl** goldgelb **Sultanas** **Rosinen, Mohn** **Mandeln** **Puderzucker**
 ferner Kaffee, Weine, **Limon-Extrakt, Oster-Schokolade-Figuren** bis zum Fest zu herabgesetzten Preisen bei **Bernh. Burstein** Friedr.-Wilh.-Str. 2
Gierfarben
Gierlad
Gierpapiere empfiehlt (8625) **Robert Müschöwsky** Telefon 87.
Roderer (8.9)
Rinderwagen
 nicht zum Verkauf bei **Daukscha, Solgitz 29**

Unsere Kasse bleibt am **Oster-Sonntag geschlossen**
 Wechselnleistungen per 1. 4. 31 haben jedoch Protellvermeidung bis Donnerstag, den 2. 4. 31, 12 Uhr, zu erfolgen. (8688)
Memeler Spar- und Darlehnskassen-Verein
 e. G. m. u. V.
 Simon-Dach-Strasse 2 und Friedrich-Wilhelm-Strasse 35/36.

Unser Büro
 befindet sich ab 1. April 1931
Polangenstrasse 4
 (Kreishaus Zimmer Nr. 2)
Revisionsverein für das Memelgebiet
 8577

Platzmeister
 für unsere Tennisanlage am Sandkrug gesucht. Grundbedingung: arbeitswillig, und ehrlich, bevorzugt Personen, die bereits eine derartige oder wenigstens ähnliche Beschäftigung ausgeübt haben. Umgehende schriftliche Meldungen mit kurzem Arbeitsnachweis an die Abfertigungsstelle d. Bl.
Tennisvereinigung Memel-Sandkrug
 84 0



Memel, 31. März

499 registrierte Arbeitslose

Die Verhältnisse auf dem Memeler Arbeitsmarkt bedeutend besser als im vergangenen Jahr

Nach einem Bericht des städtischen Arbeitsamts über die Lage auf dem Arbeitsmarkt in der Stadt Memel sind die Arbeitsverhältnisse in diesem Jahr wesentlich besser als im März des vergangenen Jahres. Die Besserung ist hauptsächlich auf die Wiederbelebung der Memeler Holzindustrie zurückzuführen. Dagegen sind die Hafenarbeiter während der Monate Januar und Februar im Vornhreit befanden, trat das übliche Aufsteigen der Arbeitslosenziffer, wie sonst in der zweiten Winterhälfte üblich, nicht in Erscheinung, weil die Zugänge durch Abgänge zu den Holzplätzen ausgeglichen wurden. Innerhalb der letzten vier Wochen ist die Zahl der Arbeiter auf den Holzplätzen von etwa 500 auf 900 Personen, einschließlich Frauen und Jugendliche, gestiegen. Auch am Hafen herrschte ein reger Betrieb, der sich im Februar recht gut ausnahm und im März noch besser wurde. Wenn die Zahl der registrierten Arbeitslosen zur Zeit immer noch recht hoch ist, so liegt es im allgemeinen daran, daß wegen des Frostes und der großen Schneemassen die Meliorationsarbeiten eingestellt werden mußten und die Bautätigkeit bisher fast gänzlich ruhte. Nur ein größerer Teil der Zimmerer fand Beschäftigung bei der dänischen Söstenfirma, die auch mehrere Arbeitslose einstellte. Im besonderen ist die immer noch große Zahl an Arbeitslosen auf den Ueberfluß an vollwertigen Arbeitskräften zurückzuführen. Die Betriebe stellen infolge des größeren Ueberflusses nur jüngere Kräfte ein, die in ihrer Zahl stets durch Zugang von auswärts ergänzt werden. Alle älteren und erwerbsbeschränkten Arbeiter finden nur selten Beschäftigung, sie müssen daher unterstützt werden.

Als arbeitslos waren registriert: Am 14. Februar 687 Personen, darunter 182 Frauen, am 21. Februar 688 Personen, darunter 188 Frauen, am 28. Februar 679 Personen, darunter 218 Frauen, am 7. März 688 Personen, darunter 218 Frauen, am 14. März 681 Personen, darunter 206 Frauen, am 21. März 684 Personen, darunter 208 Frauen und am 28. März 499 Personen, darunter 200 Frauen. Unterstützung erhielten am 18. Februar 499 Personen (6498 Lit), am 20. Februar 482 Personen (6174 Lit), am 27. Februar 525 Personen (6572 Lit), am 6. März 505 Personen (6106 Lit), am 13. März 516 Personen (6888 Lit), am 20. März 506 Personen (6889 Lit) und am 27. März 501 Personen, an die als Unterstützung ein Gesamtbetrag von 6502 Lit gezahlt wurde. Die Versicherung der Arbeitslosen gegen Krankheit und Invalidität kostete in dieser Zeit für 3343 Beitragswochen = 4366,40 Lit. Vermittelt wurden 116 männliche und 31 weibliche Arbeitslose, zum Abweisen der Straßen 85 arbeitslose Männer.

Gegenüber dem Vorjahre ist eine wesentliche Besserung auf dem Arbeitsmarkt der Stadt Memel eingetreten. Vor rund einem Jahre waren 1147 Personen, darunter 287 Frauen, beim städtischen Arbeitsamt als arbeitslos registriert. Die Arbeitslosenziffer ist jetzt um 648 Personen niedriger.

Die Verladungen auf das zollermäßige Rinderkontingent

Von der Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet wird uns geschrieben: Wie die Landwirtschaftskammer bereits früher bekanntgegeben hat, können in der Zeit vom 24. bis zum letzten eines jeden Monats Rinder auf das zollermäßige Kontingent auch über Pögegen—Liffa nach Deutschland ausgeführt werden. Am 24. März haben diese Verladungen erstmalig begonnen. Besonders sei noch-

Aus dem Radioprogramm für Mittwoch

- Kaunas (Welle 10935). 18,50: Violinsoli. 19,30: Abendveranstaltung. 21,20: Konzert.
- Frankfurt a. M. (Welle 390). 17,15: Konzert auf der Kinorgel. 12 und 18,05: Schallplatten. 15,20: Stunde der Jugend. 16,30: Konzert. 19,45: Cellokonzert. 21,35: Bunter Abend.
- Hamburg (Welle 872). 6,30, 11 und 14,15: Schallplatten. 16,15: Länge am Nachmittags. 18,15: Bunte Stunde. 20: Die nackte Wahrheit. (Grotteskes Filmstück.) 21,25: Phantastie und Parodie.
- Königsberg (Welle 276). 11,15: Landwirtschaftsfunk. 11,40 und 13,30: Schallplatten. 16,15: Blasmusik. 17,45: Staatsbürgerliche Erziehung in der Schule. 18,30: Volksgesundheitspflege. 19,25: Biograph und die Frauen.
- Königsruherhausen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 12 und 14: Schallplatten. 15,45: Frauenstunde. 17,30: Passionsdichtungen und Passionslieder. 19: Stunde des Beamten.
- Langenberg (Welle 472). 7, 10, 15, 11,35 und 12,10: Schallplatten. 13,05: Mittagskonzert. 17: Belpersonen. 18,20: Die Welt im Buch. 20: Abendmusik. 20,45: April! (1 1/2 Stunde Kurzw.)
- Mühlacker (Welle 360). 12,20: Konzert. 18 bis 14,15: Schallplatten. 15,20: April, April, du großes Arofolli! 16,30: Konzert. 20,45: Du Maientänzig. 21,35: Bunter Abend.
- London (Welle 356). 18: Orgelkonzert. 14,45: Schallplatten. 18,15: Tanzmusik. 21,35: Orchesterkonzert.
- Stockholm (Welle 435). 17: Spielmannsmusik. 17,30: Schallplatten. 19,45: Militärmusik. 22,15: Alte Tanzmusik.
- Wien (Welle 517). 11: Konzert. 18,10: Schallplatten. 15,25: Konzert. 17,30: Röntgen- und Radiumstrahlen in der Medizin. 18: Frühlingsblumen. 18,30: Bogelstimmen. 19: Französisch für Anfänger. 20,10: Im musikalischen Automatenlabor.

maß darauf hingewiesen, daß die ursprünglich festgesetzte Ausfuhrgebühr von 85 Lit je Rind nicht erhoben wird. Die Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet hatte in einem Schreiben vom 26. Februar d. Js. den Herrn Finanzminister gebeten, diese Gebühr aufheben zu wollen. Eine Abschrift dieses Gesuches ist auch dem Direktorium des Memelgebietes mit der Bitte um Befürwortung überhandt worden.

* Festlegung des Wertes der Natural- und sonstigen Sachbezüge für die Berechnung des Lohnsteuerabzuges. Gemäß § 2 der Ausführungsbestimmungen zum Einkommen- und Lohnsteuer-gesetz wird, auf Grund einer Bekanntmachung des Landesdirektoriums, der Wert der Natural- und sonstigen Sachbezüge mit Wirkung vom 1. April 1931 ab wie folgt neu festgelegt: 1. Wert der vollen freien Station (einschließlich Wohnung, Heizung und Beleuchtung) gleichmäßig für Stadt und Land: a) für Diensthofen, Beherlinge, landwirtschaftliche Arbeiter unter 17 Jahren und sonstige gering bezahlte Arbeitskräfte täglich 2 Lit, monatlich 60 Lit, jährlich 720 Lit; b) für Diensthofen und landwirtschaftliche Arbeiter über 17 Jahren sowie Gesellen und Angestellte täglich 2,50 Lit, monatlich 75 Lit, jährlich 900 Lit; c) für Angestellte in leitender und gehobener Stellung (Inspektoren, Geschäftsführer, Hausdamen, Lehrpersonen) täglich 4 Lit, monatlich 120 Lit, jährlich 1440 Lit. Für freie Station ohne Wohnung, Heizung und Beleuchtung kommen nur 1/2 der vorstehend bezeichneten Sätze in Ansatz. 2. Wert der Natural- und sonstigen Sachbezüge der Deputatempfänger auf dem platten Lande: freie Wohnung 120 Lit jährlich, freie Kuhhaltung 350 Lit jährlich, 1 Liter Vollmilch 0,17 Lit, freies Brennmaterial 200 Lit jährlich, 1 Quadratrute Land 0,50 Lit jährlich, freie Schafhaltung 24 Lit jährlich, 1 Zentner Getreide 10 Lit, 1 Zentner Kartoffeln 3 Lit. Nutzungswert für freie Kleidung (einschließlich Wäsche) für Knechte und Mägde 80 Lit jährlich (wenn die Kleidungs- usw. Stücke im

Weitere Blutaten des Peterreit aufgeklärt

1924 hat er den Besitzerjohn Schmidt-Riffinnen und 1928 den Zugführer Bartel-Pöheiten durch Schüsse schwer verwundet — Drei Personen wegen Verdachts der Teilnahme an dem Attentat auf die Kleinbahn verhaftet

Der Fall des Besitzersohn Martin Peterreit, der Sonnabend früh in Dautwillen von dem Landespolicewachtmeister Dilba in der Notwehr erschossen wurde, zeigt mit aller Deutlichkeit, welche besorgniserregende Zustände in manchen Dörfern unseres Gebietes herrschen. In dem Bericht, den wir am Sonnabend über den Vorfall in Dautwillen brachten, war kurz angedeutet worden, welche Verbrechen der Erschossene begangen hatte oder plante. Man muß sich unwillkürlich fragen: Wie war es möglich, daß Peterreit, der Hauptanführer bei dem Attentat auf die Kleinbahn, auf Menschenjagd ging, ohne daran sonderlich gehindert zu werden, und bedenkenlos auf seine ausersehenen Opfer schöß, daß dieser Verbrecher aus Neigung nicht schon längst unheimlich gemacht wurde. Zweifellos wird mancher geneigt sein, die Schuld der Polizei zuzuschreiben mit dem Bemerkung, daß die Beamten nicht genügend eifrig hinter dem Täter her gewesen sind. Man bemerkt auf dem Bande immer wieder das betrübliche Bild: Wird irgendwo ein Dusch aus dem Stall oder ein Schinken aus der Speisekammer gestohlen, so kann man mit Sicherheit annehmen, daß dem zuständigen Polizeibeamten Anzeige erstattet wird. Begeht aber ein irgendwelche gefekwridrigen Handlungen, so wird er nicht selten noch als eine Art Held betrachtet. Niemand wagt es, solche Verbrecher der Polizei auszuliefern, ja man unterstützt sie bewußt oder noch öfter unbewußt, wodurch das verbrecherische Weltungsbedürfnis solcher Männer, deren Zahl besonders in den letzten Jahren im Memelgebiet erschreckend hoch gestiegen ist, gestärkt wird.

Gerade im Fall Peterreit tritt der Mangel an Unterstützung durch die Bevölkerung, unter dem die polizeilichen Ermittlungen auf dem Lande oftmals leiden, trotz in die Erscheinung. Eine ganze Anzahl von Personen haben von den verschiedensten Straftaten des Peterreit allem Anschein nach gewußt, ohne der Polizei Angaben zu machen. Andere wieder haben Peterreit, das scheint ebenfalls festzustehen, direkt Unterstützung gewährt. Erst nachdem Peterreit den Enisfluß gefahrt zu haben schien, alle Personen, die ihm unbehagen werden konnten, aus dem Wege zu räumen, hat er nicht mehr die bisherige Unterstützung gefunden.

Welch ein gefährlicher Mann mit Peterreit von der Polizei erbelegt worden ist, wird von Tag zu Tag immer deutlicher.

Es ist jetzt auch festgestellt worden, daß Peterreit in zwei Fällen Männer schwer verletzt hat, und zwar den Besitzersohn Schmidt von Riffinnen und den Zugführer Bartel-Pöheiten

Der Besitzersohn Schmidt-Riffinnen wurde im Jahre 1924 von einem unbekanntem Täter durch einen Brustschuß schwer verwundet, und zwar von einem Radfahrer, der auf ihn, als er an einem Abend aus dem Hause trat, einen Revolver schuß abgab. Der Täter wurde nicht gefast; er war, wie jetzt mit Bestimmtheit feststeht, der Sonnabend früh erschossene Martin Peterreit. Der feinerzeit ver-

Wesige des Arbeitgebers verbleiben). Winteranzug 150 Lit, Sommeranzug 100 Lit (wenn die Kleidungsstücke in den Besitz des Arbeitnehmers übergehen.)

* Das Ladegewicht für Frachtfuhren auf den Landeschaußen und den Kreischaussen. Das Verwaltungsgericht gibt bekannt, daß der Termin, mit dem die Herabsetzung des Ladegewichts für Frachtfuhren auf den Landeschaußen des Memelgebietes und auf den Chaußen der Landkreise Memel, Heydenkrug und Pögegen in diesem Jahre in Kraft tritt, auf den 1. April 1931 festgelegt worden ist.

* Straßensperrung. Die Verbindungsstraße Potjenquerstraße—Neuer Park über die Grünanlage auf dem Neuen Park ist von der Stadtpolizeiverwaltung bis auf weiteres für den durchgehenden Auto- und Fußwerkverkehr gesperrt worden.

* „Fuhrmann des Todes.“ Ein Lebensdrama ergreifendster Art, mitten aus der dunkelsten Schattenseite modernen Daseins herausgegriffen, brachte am Montag abend im Städtischen Schauspielhaus der Schwedische Großfilm „Der Fuhrmann des Todes“. Ein Schulbeispiel für das Trinkerelend in tausenden und abertausenden Familien aller Stände, gemalt bis in seine letzten Folgen, zeigte hier der „Memelländische Verein gegen den Alkoholismus“ einem gut besetzten Hause. Ein fleißiger, fröhlicher Familienvater David Holm sinkt herab zum Fluch für seine Familie, zum Schädling der Gesellschaft, die ihm keinen Halt bot, vielmehr durch Unsitte und Verführung ihn zu Fall brachte. Wer in der Neujahrsnacht der Schuld erliegt, muß die Toten des kommenden Jahres mit dem Totenkarren holen. Sein Freund und Verführer Georg starb am letzten Silvester und er soll ihn ablösen, als er, selbst im Streit niedergeschlagen, in der Nacht der neuen Jahreswende niederstürzt. Gebunden wird Holm vom Fuhrmann an die Stätten seiner Schuld geführt, wo man aber, statt ihm zu fluchen, in tiefem Mitleid seiner gedenkt und für ihn betet. Die suchende Liebe der Heilsarmee wird hier in schönster Weise gezeigt. Sein hartes Gemüt wendet sich unter der Macht der Liebe wieder zum Guten, Holm erwacht aus tiefem Betäubungsschlaf und kehrt geläutert als neuer Mensch zu den Seinen heim. Die gespensterhaften Bilder des Todeskarrens zogen über Berge, durch Täler und tiefe Meere und erschütterten durch den Anblick der

Stätten von Laster und Schuld. Aber die allem Leid nachgebende Nächstenliebe schafft, sich selbst aufopfernd, den Triumph eines neuen reinen Lebens. Der Verein gegen den Alkoholismus beabsichtigt, um den Wünschen von verschiedenen Seiten zu entsprechen, eine Wiederholung dieser eindrucksvollen Filmaufführung zu vollstimmigen Eintrittspreisen in der Osterwoche.

* Passionsmusik am Karfreitag. Wie uns geschrieben wird, veranstaltet der St. Johannis-Kirchenchor am Karfreitag, abends um 1/8, in der Johanniskirche eine Passionsmusik. Der Leiter des Chores, Kgl. Musikdirektor Alexander Johow, hat diesmal eine Vortragsfolge von vorwiegend alter Kirchenmusik zusammengestellt, einer Musik, die in klarer und herber Tonsprache zu uns redet. So werden wir neben J. S. Bach auf dem Programm Namen wie Joh. Krüger, Böwenstern u. a. finden. Zwei achtmittige Palmen von Grell und Mendelssohn umrahmen die Feierstunde, zu deren weiterer Ausgestaltung Herr Stefan Szemler sich liebenswürdigerweise bereit erklärt hat. Es sei noch erwähnt, daß der Reinertrag für die schöne elektrische Beleuchtung der Kirche bestimmt ist. Alle näheren Angaben bringen die Inserate der heutigen und folgenden Nummern.

* Eissegel-Regatta zu Ostern? Vom Kurischen Eisjacht-Club erhalten wir folgende Zeilen mit der Bitte um Berücksichtigung zugesandt, mit denen in frisch-fröhlicher, launiger Art, wie es sich für einen echten Eissegler ja auch ziemt, eine Oster-Regatta angekündigt wird: „Jawohl, Sie haben ganz richtig gelesen, verehrter Sportfreund, es ist kein Aprilscherz. Das Eis ist einfach „knorke“, da der Schneeschlamm in den letzten Nächten gründlich durchgefroren ist. Selbst ein paar Tage Tauwetter können heute nicht mehr schaden, und so wollen wir darum getrost unsere zweite Eissegel-Regatta für den 1. Osterfeiertag ansetzen. Lassen Sie sich raten, und kommen Sie zum „Kurischen Eisjacht-Club“ an der ersten Kanalbrücke hinaus. „Naube Winde wehn von Norden“. Diese wollen wir mal benutzen um zwischen und nach den Regatten mit allen Memeler Sportfreunden Ostereier im 60 Kilometer-Tempo zu suchen. Wer macht mit? Gode W ind!“

* Eine Ankerungstonne an der Skirwiethmündung. Das Wasserbauamt Liffa teilt mit: Der Anfang der am Kurischen Haff liegenden Einfahrtsrinne zur Geraden Ost, dem südlichen Mündungsarm des Skirwiethstromes, soll durch eine Ankerungstonne bezeichnet werden, die in der Mitte der Einfahrtsrinne zur Geraden Ost, etwa 1400 Meter vor der Mündung liegt. Es wird eine Bakentonne mit einem rot und schwarz senkrecht gestreiften Anstrich und weißer Aufschrift „Skirwieth“, unbeleuchtet. Toppscheit kufelförmig, fein. Die Tonne wird voraussichtlich im April ausgelegt werden.

* Unfall. In der vergangenen Nacht wurde das Sanitätsauto nach einem heftigen Sägewerk gerufen. Hier war der Arbeiter Michel Berte, Junkerstraße 3—5 wohnhaft, beim Holzverladen an einem Bein so schwer verletzt worden, daß er nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

Der Königsberger Tiergarten bekommt einen Elch

Der Königsberger Tiergarten wird nach langen Jahren wieder einen Elch bekommen, und zwar soll er zu Ostern den Freunden und Besuchern des Gartens zum ersten Mal gezeigt werden. Seit dem Jahre 1896/97, in dem etwa ein halbes Jahr lang ein Elch, der von einem Förster auf der Kurischen Hebrung gefangen und aufgezogen worden war, im Königsberger Tiergarten gelebt hatte, ist ein Elch dort nicht mehr gehalten worden. Elche werden in Tiergärten außerordentlich selten gezeigt. Die Gefangenschaft scheint dem an Bruch und Wald gewöhnten Elch sehr schlecht zu bekommen. In den meisten Fällen sind die Elche nach kurzer Zeit in den Gärten eingegangen. Auch trägt die Pflege und die Ernährung des gefangenen Elches auf die größten Schwierigkeiten. Der einzige Zoo, der seit langen Jahren fortlaufend Elche gehalten hat, in dem es auch gelungen ist, Nachwuchs zu erzielen, ist der Skansen von Stockholm. Dort hat man in den großen Elchwildbeständen Schweden ein Reservoir zur Verfügung, aus dem man stets bei Verluften die Bestände ergänzen kann. Wie gesagt, bereitet die Verpflegung in der Gefangenschaft große Schwierigkeiten, da der Elch sich in Freiheit ausschließlich von Zweigen verschiedener weicher Laubbölder und auch Nadelbölder nährt, und nur im Notfall an Bodenäsung herangeht. In Ermangelung von entsprechendem Unterholz in den Zoos muß man also stets frische Zweige reichen, die nicht immer leicht in der gewünschten Menge zu erhalten sind. Kraftfutter kann man, wie die Erfahrung gezeigt hat, auch nur in geringem Maße füttern, da sonst die Tiere leicht Schaden nehmen.

Kirchzettell für Memel

Jakobuskirche. Gründonnerstag: 11 Uhr lit. Beichte, Fr. Schernus; 12 Uhr dt. Beichte u. Abendmahl, Fr. Ribbat; 5 Uhr dt. Beichte und Abendmahl, Fr. Schernus; 6 1/2 Uhr lit. Beichte, Konfistorialrat Reids. (Vorm. Anschreiben im Büro, nachm. in der Sakristei.) — Karfreitag: Von 8 Uhr ab in der Sakristei Anschreiben der Abendmahlsgäste; 9 Uhr deutsche Beichte, Konfistorialrat Reids; 9 1/2 Uhr deutscher Gottesdienst (Predigt) mit Abendmahl, Konfistorialrat Reids; 11 1/2 Uhr lit. Gottesdienst mit Abendmahl, Fr. Ribbat; 5 Uhr letzte deutsche Passionsandacht mit Beichte u. Abendmahl, Fr. Klingner. — 1. Ostertag: 9 1/2 Uhr dt. Gottesdienst, Fr. Ribbat; 11 1/2 Uhr lit. Gottesdienst, Konfistorialrat Reids. — 2. Ostertag: 9 1/2 Uhr dt. Gottesdienst mit Prüfung d. Konfirmanden, Fr. Schernus; 11 1/2 Uhr lit. Gottesdienst, Fr. Schernus.

Veranstaltungen am Mittwoch

Apollo-Bildspiele: „Das Land des Räubers“, 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr. Rammer-Bildspiele: „Mitternachts“, 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr. Capitol-Bildspielhaus: „Das Lied der Rosen“, 6 u. 8 1/2 Uhr.

„Markt in Heydefrug“

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Berliner, die sich die Ruhe und die Ruhe genommen haben, die im Wilmersdorfer Stadthaus veranstaltete Ausstellung der „Kunsthalle Wilmersdorf“ zu betrachten, wurden durch ein Gemälde gefesselt, das sich durch Farbenreichtum und Schönheit auszeichnete. Bei näherem Betrachten zeigte sich dann, daß „unser“ Gustav Döese — denn durch die Verewigung memelländischer Motive ist er der unferige geworden — dem Markt in Heydefrug seinen Pinsel geliehen hat.

Duntembeweg tritt uns die Szenerie entgegen, die ein guter Markttag zu bieten pflegt. Die Figuren, die Trachten, die Waren, die Konturen des Plazes mit seinem Drum und Dran — alles spricht zum Beschauer, so daß er sich fast zu laufen versucht fühlt, was da „kalbeet“ wird. Döese hat hier wieder ein Kulturbild geschaffen, das als kulturgeschichtliches Dokument immer seine Bedeutung behalten wird und daher in einem ostpreussischen oder memelländischen Heimatmuseum seinen Platz verdient. Reichtum und dabei Diszipliniertheit der Komposition verbinden sich mit frischer, man darf beinahe sagen: jeder Lebendigkeit der Darstellung und glücklicher Farbengebung. Und wer diesen Markt kennt, der wird angeheimelt durch den echten Ton, der spürt die Künstlerseele, die gleichsam in einem Querschnitt die kleinstädtische Eigenart eingefangen hat, und mag fast mit einem „pus patreimur“ den Marktweibern Rede stehen.

M. W.

* Dr. h. c. Hugo Schen 86 Jahre alt. Am morgigen Mittwoch feiert Generallandschaftsdirektor a. D. Dr. h. c. Hugo Schen seinen 86. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Leider ist ihm das Schicksal schon stark geschwächt, so daß der alte Herr bei seinen Spaziergängen, die er noch fast täglich unternimmt, einen Begleiter haben muß.

* 40 Jahre im Dienste der Justiz. Justizoberinspektor und Rechtspsfeger Max Brombeis vom hiesigen Amtsgericht kann am 1. April auf ein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Justiz zurückblicken. Herr Brombeis, am 26. Dezember 1871 als Sohn eines Unterbeamten in Insterburg geboren, besuchte von 1880 bis 1888 das Luisen-Gymnasium in Memel und bis Ende 1889 das Gymnasium in Tilsit. Am 1. April 1891 trat er als Justizanwärter und litauischer Dolmetscheranwärter in den Preussischen Justizdienst ein; seine Verbeidigung erfolgte bei dem Amtsgericht in Kaufbeuren. Nach bestandener Dolmetscher- und Gerichtsschreiber-Prüfung war Herr Brombeis vom 1. März 1899 bis 1. Juli 1904 beim Amtsgericht in Tilsit tätig. Am 1. Juli 1904 wurde er beim Amtsgericht in Pr. Holland als Amtsgerichtsekretär angestellt. Am 1. November 1906 kam Herr Brombeis als Amtsgerichtsekretär und litauischer Dolmetscher zum Amtsgericht nach Heydefrug. Am 1. April 1920 wurde er zum Dolmetscheroberinspektor und am 15. Oktober 1928 zum Rechtspsfeger beim Amtsgericht bestellt. Wir wünschen Herrn Brombeis, daß er noch viele Jahre an derselben Stelle erfolgreich wirken möge.

* 25jähriges Lehrerdienstjubiläum. Am Mittwoch, dem 1. April, kann Lehrer Normann Skodlerat von der hiesigen Volksschule auf ein 25jähriges Dienstjubiläum als Lehrer zurückblicken. Als Sohn des Seminarlehrers Stodlerat in Ragnit geboren, besuchte der Jubilar zunächst die Mittelschule in Tilsit, um dann später zum Lehrerseminar in Ragnit überzugehen, wo er im Frühjahr 1906 die erste Lehrprüfung ablegte. Alsdann war Skodlerat zunächst 1 1/2 Jahre vertretungsweise an der Mittelschule in Tilsit tätig. Bis zu seiner Veretzung an die Volksschule in Heydefrug, die am 1. Juni 1924 erfolgte, war er Lehrer in Peterswalde, Kreis Niederung, in Zuchsa-Sobken, Kreis Pogegen, und in Okslinden, Kreis Heydefrug. Seit 1926 ist der Jubilar Vorsitzender des Kreislehrerverbandes des Kreises

Heydefrug; er gehört zu den führenden Persönlichkeiten der Lehrerschaft des Memelgebietes und ist als solcher Mitglied des Vorstandes der Lehrerkammer des Memelgebietes und des geschäftsführenden Ausschusses des Lehrerverbandes für das Memelgebiet. Herr Skodlerat erfreut sich nicht allein in Lehrer- und Beamtenkreisen, sondern auch in der Bürgerchaft Heydefrugs und darüber hinaus allgemeiner Beliebtheit. Wir wünschen dem Jubilar, daß er sich seine Arbeitsfreudigkeit auch weiterhin erhalte und noch viele Jahre hindurch zum Segen des Lehrerstandes und der memelländischen Schule wirken möge.

* Einsegnung in der Evangelischen Kirche. Am Sonntag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 41 Kinder, darunter 15 Mädchen, durch Pfarrer Eide eingeseget.

* Mitgliederversammlung der Saugener Kredit-Genossenschaft litauischer Landwirte e. G. m. u. G. Am Sonnabend hatte die Saugener Kredit-Genossenschaft litauischer Landwirte ihre Genossenschaftsmittglieder zu einer Mitgliederversammlung nach dem Hotel Kaiserhof in Heydefrug eingeladen. Es waren etwa 60 Genossenschaftsmittglieder erschienen. Der jetzige Vorsitzende des neuen Vorstandes, Gutsbesitzer Horn-Ernstthal, eröffnete kurz nach 11 Uhr die Versammlung und erstattete zunächst Bericht über den Verlauf der Abwicklung des Konkurses. Die angemeldeten Konkursforderungen betragen etwa 80000 Lit, davon haben allein Abendroth-Saugen etwa 22000 Lit und Pappend-Solaiten für einen eingelösten Wechsel 14000 Lit angemeldet. Von der Forderung Abendroth seien bisher nur etwa 215 Lit anerkannt worden, während die restlichen Forderungen nochmals genau geprüft werden sollen. In dem weiteren Bericht des Herrn Horn über den Verlauf der Verhandlungen mit auswärtigen Kreditgebern hieß es, daß schon damals wenig Aussicht bestanden haben soll, auswärtigen Kredit für die Genossenschaft zu erhalten. Trotzdem hätten der damalige Aufsichtsrat und Vorstand weiter verhandelt. Es seien große Reisen, die mit bedeutenden Unkosten verbunden waren, unternommen worden. Ein Teil dieser Reisekosten sei auch in der Konkursforderung des Herrn Abendroth enthalten. Die Protokolle über einzelne Vorstand- und Mitgliederversammlungen sollen nicht genau geführt worden sein. Nach dem Bericht des Gutsbesitzers Horn wurde ein Prüfungsausschuß, bestehend aus den Genossenschaftsmittgliedern Graetich, Sallawit, Penstky und Stolz, gewählt. Diese Genossenschaftsmittglieder wurden von der Versammlung beauftragt, die Unterlagen an Hand des Protokoll- und Kassabuches nochmals genau zu prüfen. Am Schluß der Versammlung wurden noch die alten Tages der abgeklärten Grundstücke an die Genossenschaftsmittglieder zurückgereicht. Durch die neu aufgenommene Prüfung des Konkursmaterials soll die Abwicklung des Konkurses nicht aufgehalten werden. Die Schuldner wurden von dem Versammlungsleiter aufgefordert, die Umlage zur Abwicklung des Konkurses in Höhe von 280 Lit ab 15. April d. J. umgehend an den Konkursverwalter Rechtsanwalt Scherfke zu zahlen. Eventuell sind Ratenzahlungen bei dem Konkursverwalter zu beantragen.

* In dem Schaufenster unserer Geschäftsstelle sind folgende Bilder neu ausgestellt: Schwere Eisenbahnkatastrophe auf der Strecke Paris-Bordeaux. Drei italienische Amerikaflieger tödlich abgestürzt. Ein neuer amerikanischer Raketenflieger. Städtecamp Leipzig-Dresden. Der St.-Patricks-Tag in Irland. Wetzrunder Dyford-Cambridge. Ueber 100000 Zirkular beim Eisenriede-Nennen 1931. „Baby-Lant“, das Geispenst zukünftiger Kriege. Zum Nordprojek Bauer in Wien.

* Wildernde Hunde. Der Landrat des Kreises Heydefrug weist in einer Bekanntmachung darauf hin, daß auf fremden Jagdrevieren Hunde niemand herumlaufen lassen darf, die nicht mit einem Knüttel, welcher sie an der Nussfuchung und Verfolgung des Wildes hindert, versehen sind. Ungeknüttelte Hunde, desgleichen Raben, die auf Jagd-

revieren herumlaufen, kann jeder Jagdberechtigte töten. Der Eigentümer muß dann auch noch das Schußgeld bezahlen. Die Bekanntmachung betreffend Umherlaufen herrenloser Hunde ist aufgehoben worden. Nach dieser Bekanntmachung mußten außerhalb des Gebiets umherlaufende herrenlose Hunde auf dem Lande stets mit einem vorchriftsmäßigen Knüttel versehen sein, andernfalls konnten sie auf der Stelle getötet werden.

* Verladebericht. Am Sonnabend wurden auf dem hiesigen Bahnhof 28 Rinder, 4 Schweine, 159 Kälber und 10 Schafe verladen. Bezahlt wurden je Hund Lebendgewicht: für Rinder bis 70 Cent, für Schweine bis 70 Cent, für Kälber bis 1,10 Lit und für Schafe bis 55 Cent. Zum erstenmal wurden diesmal Rinder für das zollermäßigste Kontingent angekauft, und zwar insgesamt 275,75 Zentner.

Sigung der Gemeindevertretung Heydefrug

Annahme des Voranschlages des Haushaltsplans für 1931

Am Montag, dem 30. März, fand im Saale des Gemeindehauses in Heydefrug eine Sitzung der Gemeindevertreter statt. Nach Feststellung der Anwesenheitsliste — es fehlten zwei Gemeindevertreter wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Zunächst wurde der Voranschlag des

Haushaltsplans für 1931

beraten. Der Voranschlag weist gegenüber dem vorjährigen Etat wesentliche Veränderungen nicht auf. Die Zuschläge zur Staatseinkommensteuer (200 Prozent) und zu den Realsteuern (500 Prozent) sind ebenfalls in der alten Höhe geblieben. Der diesjährige Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 448 500 Lit ab. Im vergangenen Jahr schloß der Etat mit 482 000 Lit ab.

Die Einnahmen betragen: bei Titel 2 „Grundbesitz“ 28 411 Lit (29 121 Lit). Die Zahlen in Klammern sind aus dem Vorjahr. Bei Titel 3 „Kapitalien“ 20 Lit (20 Lit), bei Titel 4 „Marktstandgelde und Gebühren“ 23 060 Lit (23 060 Lit), bei Titel 5 „Gemeindesteuer“ 375 050 Lit (389 225 Lit), bei Titel 6 „Schuldenhaltung“ 12 650 Lit (13 050 Lit), bei Titel 7 „Armenverwaltung“ 1000 Lit (1200 Lit), bei Titel 8 „Amtsverwaltung“ 2470 Lit (2460 Lit), bei Titel 9 „Insgemein“ 3839 Lit (3864 Lit).

Die Ausgaben betragen bei Titel 1 „Persönliches“ 68 646 Lit (73 418 Lit), „Sächliches“ 6200 Lit (2600 Lit), bei Titel 2 „Unterhaltung des Grundbesitzes und der Gebäude“ 34 780 Lit (41 390 Lit), bei Titel 3 „Schulden-Verzinsung und Tilgung“ 13 000 (8000 Lit), Titel 4 „Kosteln für Hofenbau und Unterhaltung“ 2000 Lit (2000 Lit), Titel 5 „Gemeindesteuer“ 141 140 Lit (156 000 Lit), bei Titel 6 „Schuldenunterhaltung“ 133 399,88 Lit (133 750 Lit), Titel 7 (Armenverwaltung) 32 900 Lit (29 900 Lit), Titel 8 „Amtsverwaltung“ 9404 Lit (9234 Lit), Titel 9 „Insgemein“ 5030,32 Lit (2118 Lit).

Bei der gewerblichen Fortbildungsschule betragen die Einnahmen: Zuschuß des Staates 5860 Lit, Zuschuß der Gemeinde 2680 Lit, gleich 8040 Lit, die Ausgaben ebenfalls 8040 Lit.

Der Voranschlag des Gaswerks Heydefrug für das Rechnungsjahr 1931 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 124 800 Lit (125 100 Lit) ab.

Der Voranschlag der Herderschule Heydefrug sieht für das Rechnungsjahr 1931 an Ausgaben 234 980 Lit vor. Die Schulgebühren betragen 93 980 Lit. Mit hin verbleiben an Ausgaben 141 000 Lit. Davon tragen Staat und Gemeinde je die Hälfte, also je 70 500 Lit.

Bei der Spezialdebatte zum Haushaltsplan stellte Gemeindevertreter Gintant den Antrag, für die Unterhaltung der litauischen Schule einen Betrag von 2000 Lit in den Etat einzusetzen. Dieser Antrag wurde einstimmig abgelehnt, nachdem einige Gemeindevertreter darauf hingewiesen hatten, daß diese 20 Kinder, die die litauische Schule besuchen, auch die hier bestehenden Volksschulen besuchen könnten, da in diesen Schulen ebenfalls litauischer Unterricht erteilt würde.

Bei der Abstimmung wurde der Voranschlag des Haushaltsplans einstimmig genehmigt.

Sobann wurde eine Polizeiverordnung betreffend das Fahren und Reiten auf dem Promenadenweg im Rabenwald und auf dem Annäherungsweg von der Bauernstraße aus (Nachgallensteig) angenommen. Diese Verordnung, die mit dem Tage der Verkündung in Kraft tritt, sieht bei Vergehen Polizeistrafen in Höhe von 10 bis 30 Lit vor.

In einem Schreiben des Generallandschaftsdirektors a. D. Dr. h. c. Schen wurde die Verbreiterung eines Durchschlages unterhalb der Elisabethbrücke im Rabenwald gefordert. Diesem Antrag wurde stattgegeben.

Hierauf verlas der Gemeindevorsteher ein Schreiben des Gemeindevorstehers Arthur Bonberg, wonach bei der Vergebung der Lieferung von Kohlen für die Gasanstalt an einen Kaufmann in Rus zu Zeiten des Bürgermeisters Rude Unstimmigkeiten vorgekommen wären. Wie aus der Debatte hervorging, sollen die Konkursakten des Ruffer Kaufmanns, dem die Kohlenlieferung übertragen worden war, ergeben haben, daß Bürgermeister Rude diesem Kaufmann seinerzeit ein Privatdarlehen in Höhe von 70 000 Lit zu einem Zinssatz von zeitweise 24 Prozent gewährt hätte. Ein Gemeindevertreter glaubte, daß die Gewährung dieses Darlehens mit der Kohlenvergebung im Zusammenhang gestanden habe. Gemeindevorsteher Senkel warnte vor solchen Behauptungen, da sie leicht ein gerichtliches Nachspiel haben könnten. Vom Gemeindevorstand wurde betont, daß seit dem Fortgang des Bürgermeisters Rude die Kohlenlieferungen öffentlich ausgeschrieben würden. Die Vergebung der Lieferung erfolge an den Mindestfordernden. Gemeindevorsteher Gibbesch stellte den Antrag, auch kleinere Reparaturarbeiten der Gemeinde öffentlich auszuscherben und sie nicht an unerlernte Facharbeiter zu vergeben. Gemeindevorsteher Gintant brachte darauf

Das zur Konkursmasse Heinrich Seidler, Heydefrug (8620) gehörende Warenlager bestehend aus: A-lonialwaren, Drogen, Seifen, Parfümerien soll zusammen mit dem Inventar in Gesamtwert von ca. 7000 Lit am Donnerstag, d. 9. April, vorm. 11 Uhr durch den Unterzeichneten an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen sind in der Besichtigung gegen vorherige Anmeldegebühr zu erheben. Die Lage ist gegen 5 Lit Scheinbühr erhältlich. Zuschlag bleibt dem Gläubigerauschuß vorbehalten. Der Konkursverwalter Franz Kilschies

Hausfrauen-Verein Donnerstag, d. 2. 10 1/2 Uhr 894 Konbitoret Neumann Saluten Jung., u. verheirateten Gärtnere von sofort lücht (8499 Gumboldt Saluten, b. Wilkieten

Heydefrug Schöne möblierte Zimmer mit guter billiger Pension finden Schüler bei Fr. Rogst Heydefrug Stadtmannstraße 10 Gartenhaus

Suche zum 15. April ein unmobl. Zimmer (evtl. auch möbliert) Mittelschullehrer Podatal a. H. Memel Beilstraße 21 c Gärtnere für Dauerstellung gesucht. Verheirateter Berufszug (8606) Jahrbuchchen Suche auf ein Landgrundstück 2500 Lit gen. Sicherer u. hohe Zinsen auf 6 Monate von sofort. Angebote unter 4794 an die Abfertigungsbüro d. H. erbeten. (8504)

Fünf in der Südsee

Roman von Norbert Jacques

Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62. 16. Fortsetzung Nachdruck verboten

Als er zu Hause sich wieder zur Flasche setzte, schrie er einmal laut, daß es durch das leere Haus wie ein Schuß knallte: „Ich schmeiß sie alle hinaus!“

Gegen Abend kam Bays nach Fort Dbrv. Der Tod seiner Doggen jag ihn hin. Nun lagen schon drei Leichen geliebter Wesen auf seinem Weg in die Welt. Es war wild und traurig in seinem Gemüt.

Er lief Palm in den Weg, der in der Hitze des Trinken und der Luft ins Haus kreiste und an der Stelle, wo er die widerpenktigen Köter getötet hatte, neue Kraft zu bekommen hoffte. Palm mißtraulich, ob der Würde nicht etwa mit einer Votschaft an Maria-Viola komme, hielt Bays an, indem er seine Hand fest in seine Schulter schraubte. „Wohin?“ schrie er. „Meiner Rat“ nach“ antwortete Bays in dem Ingrim seiner verletzten Gemüts.

Da schlug Palm ihm die dicke Hand mit dem Rücken roh und steif übers Gesicht. Bays slog zu Boden. Palm grölte, Bays erhob sich und entwich. Er lief in einem Stück bis Zatakalka zurück. Das Gesicht schien ihm vor Scham zu verflammen. Deshalb ging er nicht ins Haus, sondern verbarg sich in der Nähe, bis die Dunkelheit kam.

In einem finstern Schweigen, Gefühle des Hasses während, brütend über immer neuen gewalttätigen Einfällen, wie er sich rächen wollte, sah er mit Dek und Fons zusammen. Sein Gemüt war bedrückt von einer wilden, drohenden Krankheit.

Seine Kameraden bemerkten bald den Zustand. „Was ist mit dir?“ fragte Fons. „Durch das Wort der Teilnahme brach es wie ein Gewölbe auf in Bays. „Ich ermorde ihn! Ich ermorde ihn!“ schrie er und tobte herum, immer wieder brüllend: „Ich ermorde ihn!“

Die beiden nahmen sich seiner an und beruhigten ihn.

Wie er auf seinem Schlafgestell lag, zog aber mitten in seiner Nachgter und seinem Haß eine schimmernde Süße tief auf dem Grund des schmählichen Erlebnisses auf. „Wenn ich ihn ermorde, mache ich auch das Fräulein frei!“ sagte er sich vielmals hintereinander.

Denn in dem dem Schlaf entgegenstinkenden Wirrwarr seines von der widerfahrenden Schmach umstürzten Gemüts schien es ihm, als ob der Pflanzler als ein böser Drache vor Maria-Violas Kammertür säße.

XIV.

Wenn Maria-Viola nicht nach Zatakalka kam, war es allen dreien, als sei ein großes leeres Loch in der Luft, im Haus, in der Stube um sie. Sie waren ungeduldig einer gegen den andern, fäbrig zu den Arbeitern, und Lang der Koch, den sie alle drei liebten, schälte an ihnen vorbei und machte öfter einen Gang, der ihn zu der Brücke führte, über die man von Fort Dbrv kam.

Einmal nach längerer Zeit kam Palm sich die Fisten anschauen. Er schlug mit der Faust auf den Tisch und sagte: „Für ruiniert mich! In drei Jahren kann ich die Kokosnüsse selber abschneiden und die Kopra trocknen. Meine bösesten Befürchtungen sind eingetroffen. Was habt ihr nur mit dem farbigen Pad? Ihr glaubt, ihr tut ihnen Gutes, ihr vernünftigen Burischen! Ha, ja Schafs-dreck — sie gehen euch noch mal an den Kragen, sag' ich euch. Sie wollen ja Schnaps, wollen ja! So versteht das doch!“

Er war heute ziemlich höflich und im übrigen bet guter Laune. Es hatte nämlich Maria-Viola jetzt die Malaria bekommen. Ganz leicht, 88,2. Nicht nennenswert. Aber sie mußte seit drei Tagen, in denen man sie in Zatakalka bis vermiste, im Bett bleiben und konnte nicht nach Zatakalka. Aber Palm sagte nicht, weshalb sie fortblieb. Er sprach kein Wort von ihr. Er fand, daß bis auf das Gebetbuch alles in guter Ordnung, ja das meiste wesentlich besser war als jemals zuvor. Er beschäftigte ihnen, daß die Feuerungen, die sie eingeführt hatten, verzieten, daß sie wußten, warum es ging. Ja, da-zwischen gewann er seine alte Sozialität wieder,

den burschikosen patriarchalischen Ton von Selbstverdienstlichkeit, Verheit und gutmütigem Spott. „Und wo ist mein Doggenlitter?“ fragte er auf einmal, denn Bays hatte sich gedrückt, als er ihn kommen sah. „Die Doggen konnte ich nicht brauchen. Das ist nicht mehr. Bestehen nicht mehr. Na, wo ist er?“

Fons sagte: „Er fürchtet, daß er mit dem Kopf an Ihre Hand stoßen könnte.“ Grönd fuhr Palm auf. „Tja, tja, nimmt er mir's äbel?“

„Ja, nämlich, obsson Sie glauben,“ antwortete Fons, „das sei die Sprache, die auch nach dem Turmbau von Babel in der ganzen Welt verstanden werde — er versteht sie doch nicht!“

Da fiel Palm zurück. „So hat er noch etwas zu lernen,“ sagte er grob und roh.

Fons machte eine zweifelnd unentschiedene Bewegung mit der Hand, und mit dieser endete der Besuch. Er ließ die Zurückbleibenden in Zweifel und Unentschiedenheit zurück. Sowohl Fons wie Dek hatte das Gefühl, es müsse etwas vorgegangen sein in Fort Dbrv, und da ihre Empfindungen nur mit dem Dasein Maria-Violas erfüllt waren, konnte es nur diese betreffen. Sie brachten die zwei Zatakalken, daß Palm sich von besserer Laune zeigte als seit Monaten und daß Maria-Viola seit drei Tagen nicht gekommen war, zusammen. Sie stritten sich in eine hebende Unruhe. Sie sahen das edle und geliebte Mädchen bedroht und in dunkle Begebenheiten verstrickt, und sie trugen um so schwerer an der Pein ihres Innern, als sie schamhaft diesen Zustand voreinander zu verbergen suchten.

Mit einer Ungeduld, die ihnen das Stru erbeben machte, brannte sowohl Fons wie Dek darauf, von Zatakalka fortzukommen und nach Fort Dbrv sich überzeugen zu gehen, was geschehen war.

Fons hatte auf einmal etwas an der Brücke nachgesehen. Ihm sei vorgekommen, als ob der Tragbaum nachgäbe. Er nahm eine Axt, und Dek, der diesen Zugang zur Hauptinsel nun verbarriktiert fand, umging in einem Bogen die Brücke, bis er an die kleine Bucht kam, in der stets ein Kanu im Sande lag. Da klemmte er sich hinein und trieb sich mit ein paar vorpichtigen geräuschlosen

Paddelschlägen ans andere Ufer. Dann lief er, mehr als daß er ging, auf Fort Dbrv zu.

Fons hämmerte an der Brücke herum, zuerst im Takt seiner aufgedröhten Vorstellungen mit wilden Schlägen, dann immer leiser und leiser, bis er — die Augen auf das Haus gerichtet, in dem er Dek noch vermutete — auf die Brücke und mit kagenleisen Schritten hinüberschlüpfte. Nun lief er.

Als Bays glaubte, daß Palm wohl fort sei, pirschte er sich an das Haus heran, fand es leer und folgte dem Drang seines Herzens. In die Palmen schauend, als ob er sich vom Fortschreiten des Wachstums der Rüsse überzeugen wollte, mit kleinen Verrichtungen hin und her einen etwaigen Zuschauer zu täuschen suchend, entfernte er sich auf Fort Dbrv zu, und als er glaubte, nun könne er nicht mehr gesehen werden, begann er auch zu laufen.

Als Dek, der der vorerzte war, schon die Häuser von Fort Dbrv zwischen den Palmstämmen durchleuchtete sah und mit blindem Eifer drauf losströmte, wurde sein Ohr plötzlich durch leichte Schritte gefesselt, die es mit schwebendem Geräusch trafen. Er blieb stehen, wandte sich zur Seite, und da war nahe bei ihm und auf ihn zukommend, in welchem Mull wie in einer duffigen Wolke, Maria-Viola.

Eine Flamme stieß in Dek's Herz empor. Alles was an Sorge, Eiferjucht, Dual in ihm gemelen, verbrannt im Augenblick. Ein süß auffassender Strahl bleib. Ein himmelan tragender Flug seines Herzens reißt ihm die Arme hoch und öffnet sie der Berankommenden entgegen.

Aber es geschieht nichts. Wie Maria-Viola bei ihm steht und ihre strahlenden besternten Augen dem Umfängenwerden in diesen geliebten Armen entgegenleuchten, sieht sie sie plötzlich maßlos wieder niederstinken, als ob eine teuflische Kraft den Saft weggepumpt hätte, in dem sie aufgestiegen waren. Wartend sieht sie noch einige Augenblicke da, noch einmal des Wunders gewärtig, das so unerwartet sich ihr versprochen hatte. Nein, nein, die Arme gehen nicht mehr hoch und finden den süßen Weg nicht. Fortsetzung folgt.

einen Antrag ein, in dem gefordert wurde, daß auf dem Gemeindefest das Publikum, das nur der litauischen Sprache mächtig ist, auch in dieser Sprache abgefertigt werde. In der Debatte hierzu wurde festgestellt, daß dieser Antrag wohl auf einen Hebel der „Kleinheit“, der nicht den Tatsachen entspricht, zurückzuführen sei. Der jetzige Gemeindevorstand beherrscht die litauische Sprache in Wort und Schrift, und es werde auch eine jede Person, die nur der litauischen Sprache mächtig ist, in litauischer Sprache abgefertigt.

Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

Memelgau

Kreis Memel

* Girnallen-Gebiet, 31. März. [Aufhebung von Untersuchungsstagen.] Die auf den 7. und 21. April d. Js. festgesetzten Untersuchungsstagen für die Einfuhr von Vieh in das Memelgebiet an der Uebergangsstelle in Girnallen-Gebiet sind wegen der schlechten Wegeverhältnisse aufgehoben worden.

Kreis Heidekrug

t. Saugen, 31. März. [Ein Vieh- und Pferdemarkt] fand am Montag in Saugen statt. Es standen etwa 100 Pferde und 60 Rinder zum Verkauf. Der Handel verlief schleppend. Händler waren fast gänzlich erschienen. Für bessere Arbeitspferde wurden 700—800 Lit. für mittlere Arbeitspferde 400—600 Lit. und für alte Tiere 150—300 Lit. verlangt. Hochtragende Kühe kosteten 600—700 Lit., ältere hochtragende Kühe 450 bis 550 Lit. Für tragende Stieren wurden 400—450 Lit. verlangt. Sonst konnte man ältere Kühe für 300—400 Lit. kaufen. Der Markt wurde schon früh geräumt.

Kreis Dogegen

sdk. Angeleit, 31. März. [Amisjuhilium.] Am 1. April begeht Lehrer Votel-Zusatz-Spöken sein 25jähriges Dienstjubiläum. Nach Besuch der Präparandenanstalt und des Seminars Raguit trat 1906 Herr Votel in den Lehrdienst ein. Er war zunächst in Neusch-Saerles, Sametkehmen und Onteballen als Lehrer tätig. Nach dem Kriege erhielt Herr Votel die erste Lehrerstelle in Juschka-Spöken. In der Lehrervereinigung bekleidet der Jubilar, getragen vom Vertrauen seiner Kollegen, wichtige Vorstandsämter, auch widmet er sich in der freien Zeit gemeinnützigen Bestrebungen. So ist Herr Votel u. a. dem Raiffeisenverein, dem Neuschjugelverein, dem Weikener Gemischten Chor und dem Krankenverein eine Stütze und Säule.

* Pleine, 31. März. [Hunde.] Bei einem in Pleine getöteten Hunde ist antimikrobiell Tollwut festgestellt worden. Es ist dabei zum Schutz gegen die Tollwut die Sandperle über Pleine und die Nachbarorte bis zum 9. Juli verboten worden.

sk. Zum 1. April d. J. tritt in der Leitung des Postamts in Etonischen ein Wechsel ein. Postvorsteher Viskander ist mit dem genannten Tage in gleicher Eigenschaft nach Auß veretzt worden. In seine Stelle tritt Herr Knappies-Memel.

Distpreußen

Weihe des neuen Tuberkulosekranken- hauses in Tilsit

Das neue Tuberkulosekrankenhaus im Tilsiter Stadtwald, das als der erste und großzügigste Bau dieser Art in Ostpreußen mit einem Kostenaufwand von 1,7 Millionen Mark errichtet worden ist, ist am Sonntag seiner Bestimmung übergeben worden. Die Eröffnungsfestfeier fand in einem der schönsten Räume unter sehr großer Beteiligung statt. Medizinrat Dr. Rehberg als Direktor und Oberarzt des neuen Krankenhauses hielt dabei einen äußerst interessanten und aufschlussreichen Vortrag über den heutigen Stand der Wissenschaft auf dem Gebiet der Tuberkulosebekämpfung und sprach über den Geist, der in diesem Hause walten soll, das in dem Sinne des Königsberger Altklinikars Geheimrat Viskainen geleitet werden soll. Eine Fülle von Glück- und Segenswünschen wurde dem neuen Krankenhaus mit auf den Weg gegeben. An den Eröffnungsfest schloß sich eine eingehende Besichtigung der Räumlichkeiten an.

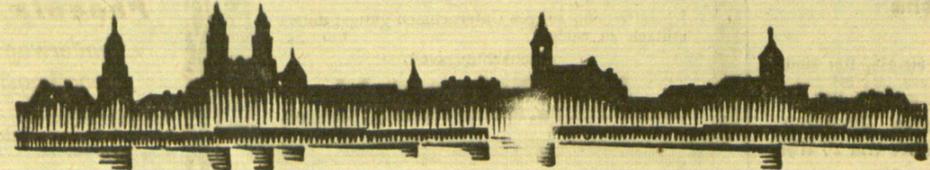
Ein mysteriöser Leichenfund

Unglücksfall oder Verbrechen?

Einem unheimlichen und noch ungeklärten Fund machte man am Sonnabend früh auf der Kleinbahnstraße Kaufmann-Neutrich. Als der erste Morgenzug, von Kaufmann kommend, gegen 6 Uhr die Strecke passierte, bemerkte der Lokomotivführer kurz vor dem Dorfe Wetzlitz eine regungslose Gestalt, die mitten auf dem Bahndamm lag. Beim Näherkommen erkannte er die Gestalt eines jungen Mädchens, konnte trotz sofortiger Bremsens aber nicht verhindern, daß das Mädchen, das zwischen den Schienen lag, einen leichten Stoß von der Lokomotive erhielt und etwa zwei Meter fortgeschleudert wurde. Nachdem der Zug zum Halten gebracht worden war, ergab die nähere Untersuchung, daß es sich um ein etwa sechzehnjähriges Mädchen handelte, das kein Lebenszeichen mehr von sich gab; der Tod war also schon vorher eingetreten. Die Leiche war halbnackt. Das Kleid, die Unterleider, Schuhe und Strümpfe lagen verstreut in der nächsten Umgebung des Fundortes. Wie festgestellt wurde, war das junge Mädchen — es handelt sich um eine Waise — bei einem in der Nähe wohnenden Besitzer in Dienst gewesen. Mehrere Zeichen einer gewaltigen Verletzung konnten nicht wahrgenommen werden. Der Körper zeigte lediglich einige leichte Druckstellen. Die sofort benachrichtigte Tilsiter Kriminalstelle ermittelte einige Beamte an die Fundstelle. Am Sonntag fand in Wetzlitz in Anwesenheit eines Kreisarztes die Leichenöffnung statt, um festzustellen, ob es sich um

einen Unglücksfall oder gar um ein Verbrechen handelt. Wie man erfährt, ist es nicht ausgeschlossen, daß es sich um eine Nachwandlerin handelt, die in ihrem sonnambulen Zustand von einem Herzschlag betroffen wurde oder infolge des starken Nachfrohes in der Nacht zu Sonnabend erstarrt ist.

schw. Tilsit, 30. März. [Mit Salzfäure vergiftet.] Als am Sonnabend der in der Dragonerstraße in Tilsit wohnhafte Arbeiter D. von einem Gange nach Hause kam, fand er seine Frau nicht in der Wohnung vor. Da sie schon öfter Selbst-



Kaunas, 31. März

h. Der Tierzuchtverein hielt dieser Tage in Kaunas eine Versammlung ab, in der der Vorsitzende, General Bulota, den Tätigkeitsbericht erstattete. Er betonte, daß der Verein vor allem Wert auf die Veranlagung von Polizeibeamten zur Bekämpfung der Tierquälerei, die sich in Kaunas leider noch in starkem Maße bemerkbar mache, Wert lege. Solche Mitglieder hätten auch nur einen Beitrag von 1 Lit das Jahr zu zahlen. Bisher hätten sich aber nur drei Polizeibeamte als Mitglieder angemeldet. Als wichtigste Aufgabe betrachte der Verein die Schaffung eines Tierzuchtvereins. Der Vertreter des Innenministeriums, der an der Versammlung teilnahm, versprach, die Tätigkeit des Vereins weitgehend zu unterstützen und für beschleunigte Ausarbeitung eines solchen Gesetzes zu sorgen. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl wurden General Bulota, General Nagelickis, Bürgermeister Mileckis, Tierarzt Buffe-vičius, Dr. Kairunaitis, S. Wolf und Major Barkauskas, letzterer als Geschäftsführer, gewählt. General Bulota wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein und dessen Bestrebungen zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

h. Von einem Auto überfahren wurde ein an der Ufermaße plantas in Kaunas wohnhaftes Dienstmädchen. Das Mädchen, das schwere Verletzungen erlitt, wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Der Chauffeur des Autos soll zur Verantwortung gezogen werden.

h. Dangai, 31. März. [Einbruchsdiebstahl.] Bei einem Einbruch in den Laden des hier wohnhaften Lebensmittelhändlers Koncertaufstas fielen den Tätern Lebensmittel im Betrage von etwa 2000 Lit in die Hände. Trotz polizeilicher Nachforschungen konnten die Diebe bisher nicht ermittelt werden.

h. Mariampol, 31. März. [Eine Leiche gefunden.] Beim Schlittschuhlaufen auf einem Teich bemerkten Kinder im Dorfe Jodele in der

mordgedanken geküßert hatte, suchte er das Haus ab und fand die Frau schließlich auf dem Boden, wo sie gerade im Begriff war, sich an einem Strich zu erhängen. Da sie seiner Aufforderung, in die Wohnung zu kommen, nicht nachkam, ging der Gemannt hinter, um Nachbarn zur Hilfeleistung herbeizuholen. Als er dann wieder zurückkam, hatte seine Frau bereits ihren Voratz ausgeführt, indem sie aus einer Flasche Salzfäure getrunken hatte. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte trotz aller Bemühungen das Leben der Frau nicht mehr retten; sie starb bald darauf. Die Lebensmittele war 87 Jahre alt und hinterläßt zwei unermöglichte Kinder.

Nähe eines Gebäudes eine Leiche, die wahrscheinlich von Hunden stark angegriffen war. Einwohner der Umgebung erkannten in der Leiche den vor einiger Zeit aus dem Wladimirgebiet zugewanderten Pazevičius, der an Geisteschwäche litt. Man vermutet, daß er erstickt ist.

h. Notischi, 31. März. [Feuer.] Dieser Tage wurden durch Feuer die Scheune und der Stall des in der Gemeinde Stapiški gelegenen Gutes Duojai bis auf die Grundmauern zerstört. Da das Feuer sich rasch ausbreitete, konnte nur ein Teil des lebenden Inventars gerettet werden. Drei Kühe, drei Ziegen, zwei Kälber, elf Schafe und fünfzehn Schweine sowie sämtliche Maschinen und Gerätschaften wurden ein Raub der Flammen. Der angegriffene Schaden wird auf etwa 50000 Lit geschätzt. Die Brandursache ist unbekannt, man vermutet jedoch, daß das Feuer aus der Küche, die in der Scheune untergebracht war, entzündet ist.

h. Umerge, 31. März. [Feuer in einer Bäckerei.] In dem südlichen Bereich des in dem eine Bäckerei, eine Wägerei und eine Wollnadenfabrik untergebracht waren, entzündete in der Nacht zum Freitag aus bisher unbekannter Ursache ein Brand, durch den das Gebäude vollständig zerstört wurde. Sämtliche Maschinen, mehrere Lieferwagen und zwei Pferde kamen in den Flammen um. Der Schaden wird auf über 15000 Lit geschätzt.

k. Upiškiai, 30. März. [Großfeuer.] In einer der letzten Nächte entzündete auf dem Grundstück des Landwirts Jozkus Feuer. Sämtliche Wirtschaftsgebäude brannten vollständig nieder. Mitverbrannt sind 3 Pferde, 5 Kühe, 8 Schafe, Schweine und Kälber. Der Besitzer war gegen Feuerhazard nicht versichert.

ak. Renski, 28. März. [Vom Markt.] Der letzten hier abgehaltenen Wochenmarkt war von der Randbevölkerung gut besucht. Das Fund Butter kostete 2,20 Lit. Für Eier wurden 11 bis 15 Cent je Stück gezahlt. Roggen kostete 11—13 Lit, Weizen 16 Lit, Gerste 10 Lit und Hafer 7—8 Lit. Für Schlachtschweine wurden 60—70 Cent je Pfund Lebendgewicht gezahlt.

Rußlanddeutsche Flüchtlinge in der Mandchurei

D.A.I. In der „Schnaigler Brücke“ berichtet Dr. J. Kuntz aus Harbin über die Not der deutschen Flüchtlinge an der mandchurischen Grenze:

Im Jahre 1928 kamen 24 Personen deutscher Abstammung aus der Sowjetunion. Bis zum 20. Dezember 1930 folgten weitere 480, und die letzte Jahreszweide brachte innerhalb von drei Wochen 552 weitere Flüchtlinge über die Grenzflüsse Amur und Ussuri. Die erste der fünf Gruppen, 219 Personen, stellte die ganze Bevölkerung der Kolonie Blumenfeld, jetzt Schumanovka, dar, die bei Blagowieschtschensk gelegen war. Es waren dort seit 1927 2 neue deutsche Kolonien entstanden, von denen 18 von Mennoniten und vier von Lutheranern bewohnt sind. Schumanovka bildete mit zwölf anderen rein deutschen Dörfern eine große Koloniegemeinschaft, die im Hinterland des Amurflusses Konstantinovka 84 Kilometer unterhalb der Sejmündung bei Blagowieschtschensk gelegen ist.

Die Flucht aus der Sowjetunion wurde ganz gründlich vorbereitet. Unter dem Vorwand, Holz im Walde fällen zu wollen, wurden die Schlitzen instand gesetzt und Pferde gekauft, das gesamte Eigentum der Regierung sorgfältig in Ordnung gebracht, damit die Flüchtlinge nicht als Diebe erwischt könnten. Dann gingen in der bestimmten Nacht 56 Schlitzen über den 20 Kilometer entfernten Amur, ohne von den Grenzwachposten behindert zu werden. In einem kleinen chinesischen Dorfe unterhalb Amur wurde gestoppt. Die Chineser und auch die dort wohnenden Japaner waren sehr freundlich und hilfsbereit. Während dieser Zeit kam noch eine zweite Abteilung von deutschen Flüchtlingen, nämlich 90 Personen aus den fünf Kolonien an der Kaurianovka, dem letzten kleinen Nebenfluß des Amur, oberhalb der Duremündung. Die beiden Gruppen mieteten nun zusammen Automobile für die Fahrt nach Tschihar, nachdem sie ihre mitgebrachten Pferde und Fuhrwerke zu Spottpreisen verkauft hatten. 23 Mann mußten in Niam als Geiseln für die spätere Bezahlung des Fahrpreises zurückgelassen werden. In den furchtbaren überfüllten Autobussen wurde eine Frau während der Fahrt von einem Kind entbunden, das sofort starb, nachdem schon auf der Flucht in den Schlitzen zwei Kinder, die die Mütter aus Angst vor der Kälte zu fest eingewickelt hatten, erstickt waren. Dann starben weitere zwei Kinder und es kamen auf dieser schrecklichen Flucht auch vier Frühgeburten vor. Auch der Führer der Flüchtlinge, der 75jährige älteste Mann von Schumanovka, starb, und seine Leiche mußte ohne Sarg in einer feinen Schlucht am Wege niedergelegt und notdürftig mit Erde und Steinen bedeckt werden. Eine ganze Reihe von Flüchtlingen erlitten schlimme Frostschäden. 200 von den 908 Amurflüchtlern wohnen auf der Station Tschihar in überfüllten Massenquartieren, leben von Verkauf ihres alten Besitzes und von kleinen Unterstützungen des deutschen Flüchtlingskomitees in Harbin.

Eine weitere dritte Flüchtlingsgruppe von 151 Menschen verließ die gesamte Bevölkerung der 1927 bei der Station Ussur, an der Bahn von Gaborowitsch-Wadimowitsch gegründeten Kolonie Tomskij. Sie waren auf 82 Schlitzen mit 42 Pferden ent-

flohen. Sie sind anscheinend einem deutschen Schmiedler in die Hände gefallen, der sich fälschlich als Beauftragter des Harbiner Flüchtlingskomitees vorstellte, sie zum Verkauf ihrer Pferde zu einem lächerlichen Preise veranlaßte und sie dann in Autobussen nach irgendeinem chinesischen Dorf verfrachtete, wo er dann plötzlich verschwand. In diesem Dorfe und in chinesischen Häusern werden diese Flüchtlinge von der chinesischen Regierung vorläufig verpflegt, weil die chinesische Regierung die allzu große Anhäufung von Flüchtlingsmassen in Harbin verhindern will.

Ein von Harbin an die Gruppe abgeandeter Vertreter des Flüchtlingskomitees traf unterwegs eine bis dahin unbekannte vierte Abteilung von 90 Personen in so schlimmer Lage, daß er seine Geldmittel dazu verwendete, die Frauen und Kinder mit der Bahn nach Harbin zu schicken. Die Männer kamen bei stärkstem Frost zu Fuß oder als blinde Passagiere nach.

Eine fünfte Gruppe von 33 deutschen Flüchtlingen liegt bei den Wulinfosengruppen wegen Mangels an Mitteln fest. Diese Abteilung, Holz, als nach der Flucht der vorhin erwähnten Kolonie Tomskij die Russen in sämtlichen Kolonien die deutschen Männer zu verhaften begannen. Die Russen haben alsbald nach dieser Flucht ihre Wachen an der mandchurischen Grenze beträchtlich verstärkt, um ein weiteres Entweichen von deutschen Kolonisten zu verhindern. Ueber die Amurgrenze flüchten aber immer noch einzelne Personen, vorwiegend Mennoniten, denen sich in letzter Zeit auch deutsche Katholiken aus den Schwarzmeerkolonien angeschlossen haben. Nachdem rund 260 der Flüchtlinge von den bis zum 20. Dezember 1930 angegebenen 710 Flüchtlingen nach Amerika reisen konnten, blieben noch 450 übrig, so daß jetzt einschließlich der 552 Neuangetommenen reichlich 1000 Flüchtlinge aus der Sowjetunion in Harbin und Umgebung sitzen. Sie leben dort ohne Arbeit, ohne Besitz und ohne alle Aussichten auf Besserung; sie werden von der kleinen deutschen Kolonie in Harbin notdürftig unterstützt. Dringende Hilfeleistung ist aber wünschenswert, um sie weiterhin am Leben zu erhalten.

Streik der nordfranzösischen Bergarbeiter abgewandt

* Paris, 30. März. Im nordfranzösischen Bergarbeiterkonflikt ist die Streikgefahr beseitigt. Die Unternehmer haben den Vorschlag der französischen Regierung angenommen, statt der vorgezogenen zehnprozentigen Lohnkürzung die Löhne nur um etwa 8 Prozent zu kürzen. Die Kommunisten rufen allerdings im nordfranzösischen Kohlenrevier für Montag zu einem 24stündigen Proteststreik auf. Die nichtkommunistischen Gewerkschaften haben aber beschlossen, auf einen Streik zu verzichten. Auch im mittelfranzösischen Kohlenrevier ist vor kurzem eine Lohnsenkung um etwa 8 Prozent durchgeführt worden.

* Budapest, 31. März. In Ungarn ist erneut Winterwetter eingetreten. In den ungarischen Weinbaugebieten herrscht starker Schneefall. Auch aus Ästen werden heftige Schneestürme gemeldet.

Polen will Deutschland in Sowjet-Rußland Konkurrenz machen?

Warschau, 29. März. Die kürzlich der deutschen Industrie von Sowjetrußland erteilten Aufträge und die damit im Zusammenhang stehende Inbetriebnahme von Fabriken in Niga und Reval durch deutsche Industrielle haben in polnischen Wirtschaftskreisen lebhaftes Interesse hervorgerufen. Diese Aktivität der deutschen Wirtschaft dürfte der Hauptgrund dafür sein, daß man auch in Polen mit größerer Energie an die Erschließung des sowjetrußischen Absatzmarktes der Industrieerzeugnisse heranzugehen gedenkt. So wird in polnischen Wirtschaftskreisen gegenwärtig der Plan einer Organisation einer Reise polnischer Industrieller nach Sowjetrußland entworfen. Der äußere Anlaß für diese Reise ist die Generalversammlung des „Sowpoltorg“, der polnisch-russischen Handelsgesellschaft, die in Moskau am 10. April stattfinden wird. Die Zusammenkunft der Industriellengruppe, von deren Reise nach Sowjetrußland man sich in polnischen Wirtschaftskreisen großen Erfolg auf wirtschaftspolitischen Gebieten verspricht, ist noch nicht festgesetzt. Jedoch wird an ihrer Spitze auf jeden Fall der Direktor des Großindustriellenverbandes Gemiathan, Andreas Wierzbicki, stehen. Die polnischen Industriellen werden in Sowjetrußland etwa zwei Wochen bleiben und die wichtigsten Wirtschaftszentren besuchen. Die optimistischen Erwartungen der polnischen Industrie beruhen auf den Ausführungen einer der sowjetrußischen Direktoren des „Sowpoltorg“, die dieser kürzlich in einem Referat vor Vertretern der polnischen Wirtschaft geäußert hat. Dieser Direktor hob darin besonders hervor, daß die gegenwärtigen Exportmöglichkeiten für polnische Industrieerzeugnisse in Rußland sehr günstig seien und Polen Deutschland durch Konkurrenz machen könne. Besonders günstig seien die Aussichten für die polnische Metallindustrie, vor allem auf dem Gebiete von Eisenbahnlieferungen und der Lieferung von Maschinen und landwirtschaftlichen Geräten. Der Direktor des „Sowpoltorg“ äußerte ferner die Ansicht, daß der Fünfjahresplan für die polnische Industrie nicht gefährlich sei, da in Rußland mit der günstigen Fortentwicklung dieses Planes auch die Konsumkraft und sein Bedarf ausländischer Waren wachsen werde, um dessen Deckung sich gegenwärtig Deutschland und Amerika bemühen.

Internationale Millionenanleihe für Griechenland

* London, 29. März. In diesen Tagen wurde von dem griechischen Gesandten in London Cabalanos und dem Gouverneur der Bank von Griechenland Diomede der Vertrag über die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 4000000 Pfund Sterling unterzeichnet, die für die Fortführung öffentlicher Arbeiten in Griechenland, besonders in Mazedonien, bestimmt ist. Vor allem handelt es sich um Urbarmachung von Land im Wardar- und Struma-Tal. Der Londoner Markt beteiligte sich mit insgesamt zwei Millionen Pfund, Amsterdam mit 300000 Pfund übernahmen, Schweden 500000 Pfund, die Schweiz und Italien je 400000 Pfund und Griechenland selbst eine Million Pfund Sterling. Der Zinsfuß wird sechs Prozent betragen, der Emissionskurs 87. Dem Pariser Markt wurde Beteiligung an der Anleihe angeboten, da aber, in Paris, wie das „Reuterische“ Büro meldet, „Dinge aufs Tapet gebracht wurden, die mit der Anleihe selbst nichts zu tun hatten“, zog die griechische Regierung ihr Ersuchen um französische Beteiligung zurück. In Newyork soll für die gleiche Anleihe die Summe von 10 Millionen Dollar aufgebracht werden, sobald dies tunlich ist. In der Zwischenzeit werden die amerikanischen Bankiers der griechischen Regierung ein Darlehen von 7 1/2 Millionen Dollar gewähren.

100 000 desertierte Seeleute in U. S. A.

* Washington, 29. März. Der Arbeitsminister Doak hat eine Aktion zur Ausweisung von 100 000 fremden Seeleuten eingeleitet, die von ihren Schiffen desertiert sind und Arbeit in den Vereinigten Staaten angenommen haben. Dadurch seien amerikanischen Bürgern und wohnberechtigten Ausländern Arbeitsplätze weggenommen worden. Die Maßnahme Doaks verstoßt nach einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofs nicht gegen die amerikanischen Gesetze.

Familie im Schlaf überfallen und erschlagen

* Neuenburg (Württemberg), 30. März. In der Nacht zum 29. März wurden im Hause des Goldarbeiters Karl Zöll in Engelsbrand vier Personen im Schlaf überfallen und mit einer Art erschlagen. Die Getöteten sind der 80 Jahre alte Hausbesitzer, seine 58 Jahre alte Ehefrau, deren 30jährige verheiratete Tochter, Rosa Weule, sowie deren achtjähriger Sohn Eugen, während das vier Wochen alte Kind der jungen Frau am Leben blieb. Die Missetat wurde erst Sonntag nachmittags entdeckt. Als mutmaßlicher Täter wurde der Gemann der Rosa Weule festgenommen. Die Getötete lebte in folge schwebender Ehecheidung getrennt. Der Verhaftete bestritt die Tat.

Zwei Jahre Gefängnis für Frau Hanau

* Paris, 29. März. An der Affäre der „Gazette du France“ ist Sonnabend nach monatelangen Verhandlungen das Urteil gegen Frau Hanau und ihren Mitarbeiter Cazare-Vloch gesprochen worden. Frau Hanau wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Frau Hanau wird vermutlich gegen das Urteil Berufung einlegen und wieder den Versuch machen, eine Gegenprüfung ihrer Nachführung zu erreichen.

Brand in einem französischen Telephonamt

* Paris, 30. März. Durch einen gestern früh im dem Telephonamt Carnot ausgebrochenen Brand sind ungefähr 4000 Telephonleitungen auf längere Zeit zerstört worden. Erst nach mehrstündigen Bemühungen der Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen. Zunächst bestand die große Gefahr, daß das Feuer auch auf die anliegenden Häuser übergriff. Durch das Amt, das drei automatische Telephonzentren umfaßt, werden 18 000 Abnehmer bedient.

Sieben Geschwister verbrannt

* Solbarn (New-Hampshire), 31. März. Bei einem Brande kamen sieben Geschwister in den Flammen um. Die unglücklichen Kinder hatten sich im Wohnzimmer versammelt und waren zusammengeknüllt. Drei überlebende Geschwister trugen schwere Brandwunden davon, so daß sie sich in Lebensgefahr befinden.

**Steckenpferd-Seife**
Die beste
Lilienmilch-Seife
Fordert liberal!
1921
Bergmann & Co., Radebeul - Dresden

Sabrylan

der Fähre Memel - Sandkrug für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1931

Abfahrt auf der Stadtseite: Abfahrt auf der Rehrungsseite:

- a) vom 1. bis 15. April 1931
 6, 7, 10, 11½ (nur an Markttagen), 13¼, 14, 15¼, 16½, 18, 19¼ Uhr
 6½, 7½, 10¼, 11¼ (nur an Markttagen) 13½, 14¼, 15½, 16¾, 18¼, 19¼ Uhr

- b) vom 16. bis 30. April 1931
 6, 7, 9¼, 11¼ Uhr
 13¼, 14, 15¼, 16 bis 20 Uhr stündlich
 6½, 7½, 10, 11¼ Uhr
 13½, 14¼, 15½, 16¾ bis 20¼ Uhr stündlich

- c) vom 1. Mai bis 15. Mai 1931
 von 6 bis 11 Uhr stündlich, dann 12¼, 13¼, 14, 15¼, 16 bis 19 Uhr halbstündlich und 20 bis 21 Uhr
 6½, 7½ und von 8¼ bis 11¼ Uhr stündlich, dann 12½, 13½ und von 14¼ bis 19¼ Uhr halbstündlich und 20¼ und 21¼ Uhr

- d) vom 16. Mai bis 15. Juni 1931
 von 6 bis 11 Uhr stündlich, dann 12¼, 13¼, 14, 15¼, 16 bis 21 Uhr halbstündlich und 22 bis 23 Uhr
 6½, 7½ und von 8¼ bis 11¼ Uhr stündlich, dann 12½, 13½ und von 14¼ bis 22¼ Uhr halbstündlich und 22¼ und 23¼ Uhr

- e) vom 16. bis 30. Juni 1931
 von 6 bis 11 Uhr stündlich, dann 12¼, 13¼, 14, 15¼, 16 bis 22 Uhr halbstündlich, dann 23 und 24 Uhr
 6½, 7½ und von 8¼ bis 11¼ Uhr stündlich, dann 12½, 13½ und von 14¼ bis 22¼ Uhr halbstündlich, dann 23¼ und 24¼ Uhr

- f) vom 1. Juli bis 15. August 1931
 6, 7, 8 und von 9 bis 11½ Uhr halbstündlich, dann 12¼, 13¼, 14, 15¼, 16 bis 23 Uhr halbstündlich, dann 24 und 1 Uhr
 6½, 7½, 8¼ und von 9¼ bis 11¼ Uhr halbstündlich, dann 12½, 13½ und von 14¼ bis 23¼ Uhr halbstündlich, dann 24¼ u. 1¼ Uhr

- g) vom 16. bis 31. August 1931
 von 6 bis 11 Uhr stündlich, dann 12¼, 13¼, 14, 15¼, 16 bis 21 Uhr halbstündlich, dann 22 bis 23 Uhr
 6½, 7½ und von 8¼ bis 11¼ Uhr stündlich, dann 12½, 13½ und von 14¼ bis 21¼ Uhr halbstündlich, dann 22¼ und 23¼ Uhr

- h) vom 1. bis 15. September 1931
 von 6 bis 11 Uhr stündlich, dann 12¼, 13¼, 14, 15¼, 16 bis 20 Uhr halbstündlich, dann 21 und 22 Uhr
 6½, 7½ und von 8¼ bis 11¼ Uhr stündlich, dann 12½, 13½ und von 14¼ bis 20¼ Uhr halbstündlich, dann 21¼ und 22¼ Uhr

- i) vom 16. bis 30. September 1931
 von 6 bis 11 Uhr stündlich, dann 12¼, 13¼, 14, 15¼, 16 bis 19 Uhr halbstündlich, dann 20 und 21 Uhr
 6½, 7½ und von 8¼ bis 11¼ Uhr stündlich, dann 12½, 13½ und von 14¼ bis 19¼ Uhr halbstündlich, dann 20¼ und 21¼ Uhr

Abänderungen vorbehalten.
 Memel, den 24. März, 1931
Der Magistrat
 L. S. **Schulz de la Chauz**
 Patvirtinta
 Klaipėda, 1931 m. kovo mėn. 28 d.
 pas. inz. **R. Visockis**
 Uosto Direkcijos Pirmininkas

Geschäftsübernahme

Einem geehrten Publikum von Memel und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem 25. März 1931 das seit vielen Jahren von Herrn **Haupt** innegehabte

Etablissement Starrischken

am **König-Wilhelm-Kanal** gelegen, käuflich erworben habe
 Es wird mein Bestreben sein, meine Gäste durch aufmerksame Bedienung und reelle Preise stets zufrieden zu stellen.
 Ich bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. 8565

Hochachtungsvoll
Paul Sabrantzki
 Mitinhaber der **Fa. Richard Schütz, Memel.**

1 Wurstspitze
1 Taubenschlag
mit Tauben
1 Arbeitswagen
 sehr billig zu verf.
Sattlerstraße 5.
 8517

Gut erh. Herrenschuhe u. Stiefel. **Sehr billig** zu verf. **Sattlerstraße 5.**
 Gut erh. Herrenschuhe u. Stiefel. **Sehr billig** zu verf. **Sattlerstraße 5.**
 Gut erh. Herrenschuhe u. Stiefel. **Sehr billig** zu verf. **Sattlerstraße 5.**

בשר למהדרין
 In der **Afforia - Bäckerei**
 Libauer Straße 42
zu Ostern
 die schönsten **Torten und Kekse**
 aller Art
 Billige Preise Reelle Bedienung
 851

Zu Ostern neu eingetroffen!
Herren - Hüte
 erstklassige Markenfabrikate wie „Borsalino“, „Vanzina“, „Glyn“, „London“, „Dermotta“, „Wien“, „Frank“, „Wien u. s. w.“
 Original englische
Sportmützen
 Grosse Auswahl - Billige Preise
C. Winick & Söhne
 Memel, Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr 29
 Beim Einkauf von „Borsalino“-Hüten achten Sie auf die Marke: G. B. Borsalino fu Lazzaro & Co.
 857

Sie Seden
erschwinglich ..
 sind zum Osterfeste ein Paar neue Schuhe
 Schon zu aller billigsten Preisen können Sie dauerhafte, strapazierfähige und dennoch elegante Fußbekleidung erwerben. **Spätern Sie daher nicht länger!**
 Betrachten Sie mein Schaufenster, und Ihre Entschlüsse sind gefasst!!
Schuhbörse R. Beiz
 Marktstraße 39 Telefon 1255
 8577

In unserem Verlage ist erschienen:
Eduard Gisevius
 Neuauflage
 Mit dem Wille des Heimatforschers
Inhalt:
 1. Sein Leben, von ihm selbst verfasst.
 2. Szenen aus dem Volksleben der preussischen Litauer.
 3. Litauische Sagen.
 4. Dainos und eigene Gedichte.
Preis kart. 2,- RM. oder 5,- Lit
 (zusätzl. 0,20 RM. oder 0,50 Lit für Porto u. Verpackung)
 Ferner:
Deutsche Bücher
 (u. a. E. Quentin - Dr. Replander: **Litau 1914-1919.** Die Schicksale der Hauptstadt Preussisch-Litauens in den Stürmen des Weltkrieges und der Revolution. Reich illustriert. Preis 3,- RM. oder 7,50 Lit; **Einwohnerbuch von Litau.** Preis 9,- RM., oder 22,50 Lit.)
Litauische religiöse Bücher und Schriften.
J. Kenlaender & Sohn, Litau
 Verlagbuchhandlung.

Abendkurse für Berufsangehörige
Sexta-Abitur
 Schillerheim
 Arbeitsstunden
Professor E. Saltzmann
 Königsberg Pr. Tel. Hammerweg 2 38630
 8578

OPEL
Ope! Brennabor Phoenix
Kinderwagen Sportliegewagen
 in grösster Auswahl, zu allerbilligsten Preisen! Bequeme Ratenzahlungen! Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
A. Joneleit
 Fahrrad-Zentrale, Fr.-Wilh.-Str. 1

Ostern
 in neuen Schuhen von 8567
Stiefelbörs
 W. Loerges Nr.
 Handelshof Marktstraße 48/49
 Schäfteller Theaterplatz
 Alleinverkauf der Marke „Mercedes“
Boy
 deutsch und litauisch sprechend, kann sich melden 8580

Diktoria - Hotel
Guthe:
Erste Wirtin
Servierkellner
Kochlehrenmädchen
Küchenmädchen
Wachmädchen
 nur beste Straß
 tationstätigkeit
 intelligent, zur Erlernung der Hotelküche
 tätig
 jung und kräftig
 Bewerbungen mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Hotel S. Domschelt
 Ribben Tel. 7 8565

Prima Sauertohl
 und alle erdenkliche Dill
 aufen an haben bei
H. Schuschel
 Simon-Dach-Str. 8596) Ecke Marktstr.

Auto-Verkauf
Anruf 893
 3 elegante 7-Sitzer-Vimoufines. 7528
Peterel
 Hospitalstraße Nr. 25
Auto-Vneu 256
 Eleg. geschloff. Wagen E. Heidrich. 8571

Anruf 983
 Eleg. 7-Sitzer Vimoufines sowie Valauto zu allen Zwecken
Doepner, Hofenstraße 4

Auto-Peter
815 5- und 7-Sitzer (eleg. Vimoufines)
 E. Peterel 572
 Libauer Straße Nr. 1

Unterriekt
 Englischer Unterricht wird von Engländer erteilt. Angel unter 4808 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 8565

Geranthe, fa. Kontorifin
 in Stenographie, Schreibmasch. u. Buchführung bei 1 April gefucht. Schriftl. Bewerbung unt. 4803 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 8582

Naether
Kinderwagen Sportliegewagen
Kinderstühle Selbstfahrer Roller
Leiterwagen Puppenwagen Kinder-Autos
 8592
 Ein ebzl. zuverlässig. **Mädchen**
 f. Haushalt u. Geschäft m. guten Zeugnissen v. Hof. gef. Ang. unt. 4807 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. 85617

Dienstmädchen
 gelucht 8526
 Thomastr. 15-16, 1

Jung., fleißiges Mädchen
 das auch funderlich ist, sofort gelucht 8586
 Libauer Platz 7 a. 1 r. Das sel. erhalt. Kinder-... verf.

OPEL
Selbstfahrer Roller
Leiterwagen
 empfiehlt in grosser Auswahl
ohne Anzahlung
 bei 3.- Lit resp. 5.- Lit wöchentlicher Teilzahlung

Kurt Brosius
 Gut erhaltener **Kinderwagen**
 nicht blüht & Verkauf. Zu ertr. an d. Schäft. d. Blattes. 8574

Sprachbuch gratis
 bezieht. „Die psychotechnische Sprachmethode“ (601. Auflage). Es wird gezeigt, wie Vokabelschatz und Grammatik jeder fremden Sprache automatisch, also ohne Auswendiglernen, erworben werden können.
 Wer schnell und mühelos in vollendetem Geläufigkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt. Karte genügt. Institut für neuzeitlich. Fernunterricht, München N 32, Schwanthalerstraße 99. 7737

Vermietungen
3-Zimmerwohnung
 mit Küche, Bad, Mädchenzimm. ab 1.5. zu vermieten 853
Toblerstr. 9-10

Möbl. Zimmer
 an Herrn sofort zu vermieten 8593
Gr. Sandstr. 13

2. leer. Zimmer, 2 Kellerräume
 von Hof. a. verm. 8584
Niemann
 Marktstraße 3/4

Gut möbl. Zimmer
 sep. mit Venion a. hab. **Laurat** 8581
 Fischenstraße 8

Kaufgesuche
 Kaufe jeden Posten alte **Strümpfe**
 Zu erfragen an den Schäft dieses Bl. 8575

Grammophonplatten
 kauft 8503
Schmeling
 Friedrichsmarkt 20

Spindelpresse
 (betriebsfähig) sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. 4798 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

Grundstücks-Markt
 Zu kaufen gesucht **Stadtgrundstück**
 von 50-90.000 Lit
 Angebote unt. 4796 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 8516

Verloren Gefunden
 Blau gestreifter **Küchenvorhang**
 Nähe Turmplatz verloh. Bitte abzugeben bei **Schmiede-Str. Eichholz**
 Berl. Alexanderstr. 8579

Verkäufe
Zu verkaufen
 Büchervertriebsmaschine für Blechbüchern von 50 bis 350 mm Ø und zierl. 1000 Blechbüchern.
Guschowski
 Holzstraße 29 8525) Hof. 1 Treppe

2 Bettgestelle
 1 Schrank und 1 Tisch stehen zum Verkauf 8510
Wiefenstr. Nr. 10a
 Hofseite.

Stellen-Angebote
Verkaufe
Zu verkaufen
 Büchervertriebsmaschine für Blechbüchern von 50 bis 350 mm Ø und zierl. 1000 Blechbüchern.
Guschowski
 Holzstraße 29 8525) Hof. 1 Treppe

Bis zum **Osterfest**
 trotz meiner billigen Preise
15% Extra-Rabatt
 Tischdecken, Pullover Gardinen, Sirümpfe, Laufferstoffe, Wäsche, Divandeken, Schürzen
Damen- u. Herren-Konfektion
E. Millner
 Fleischbänkenstraße 2 8572

Trauringe
 billigst bei **Beyer, Goldschmiedemeister**
 Bösenbrücke
 Daselbst Neuanfertigungen und Reparaturen gut und billig 8600

Sa-veräder
 Dürkopp Triumph Effa
 sowie billige Spezialräder. 8566

Kinderräder
 sowie Fahrrad-Bereifungen und Ersatzteile empfehlen
Schmidte & Rosenberg

Junger Mann
 durchaus erfahren im Innen- u. Außen-dienst eines hiesigen Sägewerksbetriebes wird von 8622
Holz-Exporthaus
 ver. sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen u. 4804 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbeten.

1 Chapingmaschine 40 mm Hub
3 Stück diverse Bohrmaschinen
 für Strahl- und Handbetrieb
1 Flachisen-Schneidemaschine
 für 12 Zoll
1 Metallsägemaschine Blätter
1 zweiarmige Spindelpresse 40 mm Spindelstärke, 1 Stiefelmaschine für Handbetrieb, gebraucht, aber sehr gut erhalten, billig abzugeben. Zu erfragen bei **Spitz, Anterstraße 17.** Tel. 294.

Erstine-Vimoufine
 49 P., 15.000 km gelaufen, sehr gut erhalten, steht zu günstig. Zahlungsbedingungen zum Verkauf.
M. Kospereit
 Grabenstraße 7 631

SEVRETTE
Uhren
 Das gute gediegene Ankerwerk, die schönsten Gehäuse
 Reizende Neuheiten zum Osterfest in allen Fachgeschäften
 8605